

**N:UN**

NETZWERK  
UNTERNEHMENSNACHFOLGE  
SACHSEN-ANHALT



## Nachfolgereport für Sachsen-Anhalt 2023

Nachfolgegeschehen und Entwicklung des  
Unternehmensbestandes in Sachsen-Anhalt 2018-2022

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

**N:UN**

NETZWERK  
UNTERNEHMENSNACHFOLGE  
SACHSEN-ANHALT

N:UN Netzwerk Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt  
Sprecherin: Antje Bauer  
c/o Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau  
Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale)  
Internet: [www.unternehmensnachfolge-lsa.de](http://www.unternehmensnachfolge-lsa.de)

REDAKTION :

Andreas Baer, Handwerkskammer Halle (Saale)  
Bianca Hillebrecht, Industrie- und Handelskammer Magdeburg  
Achim Schaarschmidt, Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau  
Dorit Zieler, Handwerkskammer Magdeburg

ANSPRECHPARTNER:

Achim Schaarschmidt, Tel. 0345 2126-272, E-Mail: [aschaarsch@halle.ihk.de](mailto:aschaarsch@halle.ihk.de)

STAND: Oktober 2023

©2023 N:UN Netzwerk Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt



#### Inhaltsverzeichnis

<b>Vorbemerkungen</b>	4
<b>Die wichtigsten Ergebnisse</b>	5
<b>Das aktuelle Nachfolgeschehen in Sachsen-Anhalt</b>	6
<b>Die Bevölkerungsentwicklung in Sachsen-Anhalt</b>	9
<b>Die Entwicklung von Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Sachsen-Anhalt</b>	10
<b>Projektion der Bevölkerungsprognose auf die Entwicklung des Unternehmensbestandes bis 2030</b>	12
<b>Ist jedes übergabereife Unternehmen fit für eine Unternehmensnachfolge?</b>	14
<b>Für wie viele Unternehmen steht in Sachsen-Anhalt derzeit eine Unternehmensnachfolge an?</b>	16
<b>Bedarf an Unternehmensnachfolgen in Sachsen-Anhalt 2023-2030</b>	20
<b>Branchenspezifische Betrachtungen zum Nachfolgeschehen</b>	23
<b>Branchensteckbriefe zur Unternehmensnachfolge nach WZ 2008</b>	25
<i>Produzierendes Gewerbe</i>	26
<i>Handel</i>	27
<i>Verkehrsgewerbe</i>	28
<i>Gastgewerbe</i>	29
<i>Information und Kommunikation   Finanzdienstleistungen   Sonstige Dienstleistungen</i>	30
<b>Steckbriefe für die Gewerke im Handwerk</b>	31
<i>Bauhandwerk</i>	31
<i>Gesundheitshandwerk</i>	32
<i>Kfz-Handwerk</i>	33
<i>Nahrungsmittelhandwerk</i>	33
<i>Handwerk für den gewerblichen Bedarf</i>	34
<i>Handwerk für den persönlichen Bedarf</i>	34
<b>Initiativen des Netzwerkes Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt</b>	35
<b>Zehn Maßnahmen für mehr gelingende Unternehmensnachfolgen</b>	37
<b>ANHANG</b>	39
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	39
<i>Tabellenverzeichnis</i>	39
<i>Auswertung von Mitgliedsdaten der Handwerkskammern</i>	40
<i>Erläuterungen zu Gründungsintensität, Überlebensdauer von Neugründungen und Abmeldungen...47</i>	

## Vorbemerkungen

Dieser erste Nachfolgereport 2023 des Netzwerkes Unternehmensnachfolge ist Rück- und Vorschau in Einem: Zum einem blickt er zurück auf die Jahre 2018 bis 2022. Dieser Zeitraum war einerseits geprägt durch eine lange Periode der Stabilität und des Wachstums – das nominale Bruttoinlandprodukt (BIP) in Sachsen-Anhalt ist seit 2010 bis 2019 ununterbrochen angestiegen (preisbereinigt um 9,1 Prozentpunkte).<sup>1</sup> Andererseits beeinflussten ab 2020 Krisenjahre mit starken staatlichen Eingriffen die Entwicklung der Volkswirtschaft und somit auch das Nachfolgegeschehen in Sachsen-Anhalt: 2020/2021, die Corona-Krise und im Zuge deren gestörte Lieferketten und verändertes Konsumentenverhalten, welche bis in die Gegenwart wirken; seit 2021 eine „Energiepreiskrise“ und schließlich 2022 der Ukrainekrieg mit seinen Auswirkungen durch Sanktionspolitik, verschärfte Energiekrise, weitere Lieferengpässe und starke Inflation.

Aber auch die Vorschau vermittelt, die wirtschaftliche Entwicklung betreffend, einen Blick in eine eher unsichere Zukunft: Die politischen und wirtschaftlichen Krisen halten weltweit weiter an und die reaktiven politischen Entscheidungen darauf ringen um gesellschaftliche Akzeptanz. Eskortiert werden Wirtschaftsentwicklung und -politik durch den immer mehr inzwischen auf alle Lebensbereiche wirkenden Klimawandel - aber auch durch die Entwicklung der digitalen Businessstransformation, die per se viele traditionelle Geschäftsgebaren und -modelle in Frage stellt.

Ziel des Nachfolgereports ist es zu analysieren, vor welchen Herausforderungen unter den gegebenen Bedingungen und unter Berücksichtigung der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung Unternehmen und Politik gleichermaßen stehen. Wie müssen Rahmenbedingungen gestaltet werden, damit die Unternehmensdichte und damit die wirtschaftlichen Lebensbedingungen der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt mindestens auf dem heutigen Niveau erhalten bleiben? Und welche Chancen haben Unternehmen, erfolgreich an die nächste Generation weitergegeben zu werden?

Um dies herauszufinden, wird der vorliegende Report die Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung und der Unternehmerschaft analysiert und deren weitere Entwicklung vorausberechnet. Basis hierfür ist das durchschnittliche Gründungs- und Abmeldeverhalten der vergangenen fünf Jahre, welches – unter Berücksichtigung der verzerrenden Auswirkungen der Corona-Pandemie – als Konstante für die nächsten Jahre angewandt wird.

+++

Das im Jahr 2007 ins Leben gerufene Netzwerk Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt ist eine Gemeinschaftsinitiative der Handwerkskammern Halle (Saale) und Magdeburg und der Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau und Magdeburg. Das Netzwerk in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern unterbreitet ein landesweit einheitliches und abgestimmtes Angebot zur Unterstützung von Unternehmen im Übergabeprozess und bei der Suche nach einem Nachfolger. Nähere Informationen zum Netzwerk und dessen Aktivitäten sind auch im Internet verfügbar: unter: [www.unternehmensnachfolge-lsa.de](http://www.unternehmensnachfolge-lsa.de).

---

<sup>1</sup> Die Steigerung gilt eigentlich seit 2009, jedoch ist das BIP deutschlandweit angesichts der globalen Finanzkrise gegenüber dem Vorjahr gesunken (in Sachsen-Anhalt -4,5 Prozent). Die Krise wurde 2010 überwunden und das BIP stieg wieder über den Vorkrisenwert an. Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen 1991-2020

## Die wichtigsten Ergebnisse

1. Im Jahr 2023 erreichen ca. 1.300 Einzelunternehmer in Sachsen-Anhalt das Rentenalter. Nicht jedes dieser 1.300 Unternehmen steht zum Verkauf, da nicht jede Firma übergabewürdig ist und auch nicht zum Verkauf angeboten wird. Dementsprechend besteht für 2023 ein Bedarf von 635 Unternehmensübergaben. Dies betrifft knapp 50 Prozent dieser Unternehmen. Davon werden, den Erfahrungen und Statistiken der vergangenen Jahre folgend, ca. 60 bis 70 Prozent gelingen.
2. Von 2023 bis 2030 werden mehr als 12.500 Einzelunternehmer das Rentenalter erreichen. Das sind knapp 15 Prozent der heute aktiven Unternehmerschaft in dieser Rechtsform. Durch die Entwicklung der Altersstruktur wird der Bedarf an Unternehmensübergaben deutlich steigen, obwohl die Zahl der Unternehmen weiter sinkt. Hochgerechnet auf den Gesamtunternehmensbestand werden in Sachsen-Anhalt bis 2030 mindestens 10.600 Übergaben von Unternehmen und Gesellschaftsanteilen anstehen, davon etwa 6.100 bei Einzelunternehmen. Um diese mit gleicher Erfolgsquote wie derzeit zu realisieren, bedarf es einer Steigerung des Anteils der Nachfolgegründungen an den Neugründungen insgesamt von derzeit 9,3 auf 13,7 Prozent.
3. Die Chancen für eine Unternehmensübergabe haben sich in einigen Branchen durch erhöhten Kostendruck, zu geringe Innovationskraft, fehlende Arbeitskräfte und verändertes Kundenverhalten verschlechtert. Demgegenüber stehen andere Branchen als „Gewinner“ der strukturellen Veränderungen da. Im Nachfolgekontext bedeutet das, dass Unternehmen in einigen Branchen größere Verluste bei der Bewertung ihres Unternehmens hinnehmen müssen. Dies kann vor allem kleinere Unternehmen im Handwerk, im Handel, im Gastgewerbe und im Dienstleistungsgewerbe betreffen.
4. Der Unternehmensbestand wird demografisch bedingt und unter Maßgabe einer konstanten Gründungs- und Abmeldeintensität auf heutigem Niveau innerhalb der nächsten acht Jahre um 20,2 Prozent sinken. Um die derzeit vorhandene Unternehmensdichte bei schrumpfender Bevölkerung zu halten, wären daher in Sachsen-Anhalt jährlich mindestens 6.164 nachhaltige Gründungen von Einzelunternehmern, die bis zum Erreichen des Rentenalters Bestand haben müssten, erforderlich. Das sind 15,5 Prozent mehr als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Abhilfe kann kurz- und mittelfristig nur durch eine Erhöhung der Selbstständigenquote oder die Neugründung bzw. Übernahme von Unternehmen durch Einwanderer geschaffen werden. Anderenfalls wird in den nächsten Jahren die Anzahl der gewerblichen Unternehmen deutlich abnehmen.
5. Nicht zuletzt durch die aktive Zusammenarbeit der Partner im Netzwerk Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt (N:UN) ist es gelungen, ein nachfolgefreundlicheres Klima zu schaffen. So konnten trotz sinkender Anzahl von Neugründungen die Zahl der Nachfolgegründungen stabil auf hohem Niveau gehalten werden. Der Anteil der Nachfolgegründungen an den Neugründungen ist somit angestiegen und beträgt derzeit 7,3 Prozent. Er ist damit signifikant höher als im bundesdeutschen Durchschnitt (5,4 Prozent)

## Das aktuelle Nachfolgeschehen in Sachsen-Anhalt

Wie in ganz Deutschland stieg die Wirtschaftsleistung auch in Sachsen-Anhalt seit 2010 bis zur Corona-Krise kontinuierlich an. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Neugründungen jedoch um ein Drittel zurückgegangen. Erst nach der Corona-Krise war in den vergangenen beiden Jahren ein leichter Anstieg erkennbar. Trotzdem ist die Zahl der Unternehmensübernahmen in Sachsen-Anhalt aber leicht angewachsen.<sup>2</sup>

Hier hebt sich Sachsen-Anhalt deutlich vom Bundestrend ab: Deutschlandweit sank die Zahl der Unternehmensübernahmen im selben Verhältnis wie die Zahl der Neugründungen. Demgegenüber gingen in Sachsen-Anhalt zwar die Neugründungen im Verhältnis stärker zurück, jedoch blieb die Zahl der Unternehmensübernahmen stabil. Daher stieg der Anteil der Unternehmensübernahmen an der Gesamtzahl der Neugründungen signifikant und kontinuierlich seit 2016 an.

Tabelle 1: Anteil der Unternehmensübernahmen an Neugründungen in Sachsen-Anhalt

	Sachsen-Anhalt					Deutschland				
	insgesamt		2011=100		Anteil Erbfolge/ Kauf/ Pacht in %	insgesamt		2011=100		Anteil Erbfolge/ Kauf/ Pacht in %
	Neu- gründun- gen	Erb- folge/ Kauf/ Pacht	Neu- gründun- gen	Erbfolge/ Kauf/ Pacht		Neugrün- dungen	Erbfolge/ Kauf/ Pacht	Neu- grün- dungen	Erb- folge/ Kauf/ Pacht	
2011	12.522	599	100,0	100,0	4,8%	682.858	37.518	100,0	100,0	5,5%
2013	10.665	607	85,2	101,3	5,7%	619.616	35.400	90,7	94,4	5,7%
2015	10.040	583	80,2	97,3	5,8%	575.374	33.594	84,3	89,5	5,8%
2018	8.863	670	70,8	111,9	7,6%	547.407	30.701	80,2	81,8	5,6%
2019	8.983	674	71,7	112,5	7,5%	553.886	30.107	81,1	80,2	5,4%
2020	8.110	584	64,8	97,5	7,2%	547.129	28.286	80,1	75,4	5,2%
2021	8.913	609	71,2	101,7	6,8%	587.482	27.687	86,0	73,8	4,7%
2022	9.007	658	71,9	109,8	7,3%	558.493	30.260	81,8	80,7	5,4%

Naturgemäß hatte die Corona-Pandemie das Interesse an Unternehmensübergaben und -übernahmen zunächst stark eingeschränkt. Die Zahl der Beratungssuchenden bei den gewerblichen Kammern ging in Sachsen-Anhalt 2020 um ein Viertel zurück. Sicherlich spielten hier Kontaktbeschränkungen eine gewisse Rolle. Manche Übergeber warteten lieber notgedrungen, bis Vor-Ort-Gespräche wieder möglich waren. Aber dennoch war das Nachfolgeschehen insbesondere in den von Lockdowns betroffenen Branchen Handel und Gastronomie sowie bei kleinen Dienstleistungsunternehmen erheblich rückläufig. Viele Unternehmer stellten offenbar in der Zeit der Corona-Krise ihre Nachfolgesuche zurück, um sich um die Existenzhaltung ihres Unternehmens zu kümmern und den Corona-bedingten Auflagen nachzukommen.

Aber bereits im Jahr 2021 wurden hier die Vor-Corona-Werte wieder erreicht. Zwar gab es bei der Teilnahme an den Informationsveranstaltungen des Netzwerkes Unternehmensnachfolge (N:UN), die sowohl als Online- als auch als Präsenzveranstaltungen durchgeführt wurden, noch eine große Zurückhaltung, dies könnte aber auch an den damaligen Corona-Auflagen gelegen haben. Die Beratungsangebote der Kammern sowie die Expertensprechstage wurden dafür umso mehr genutzt.

<sup>2</sup> Zu den Unternehmensübernahmen zählen der Wechsel der Rechtsform (sofern nicht Umwandlung nach Umwandlungsgesetz (UmwG) erfolgt), Gesellschaftereintritte sowie Übernahme durch Erbfolge, Kauf oder Pacht. Nur die letztgenannte Kategorie kann uneindeutig als Unternehmensnachfolge eingestuft werden



Allerdings gab es durch die Corona-Pandemie in vielen Branchen große Verluste. So haben Lockdowns und Zugangsbeschränkungen im Handel, in der Gastronomie und in vielen Dienstleistungsbereichen, wie etwa Reise- und Veranstaltungswirtschaft sowie in Teilen des Handwerks mit hohem Eigenverkaufsanteil, Geschäftslage und Unternehmenssubstanz stark beeinträchtigt und durch ein zum Teil nachhaltig verändertes Konsumentenverhalten unsichere Zukunftsaussichten beschert. In den betroffenen Betrieben haben nicht wenige Unternehmer, bei denen eigentlich eine Nachfolge anstand bzw. noch ansteht, die Vorbereitung einer Unternehmensnachfolge verschoben, um das Fortbestehen des Betriebes zu sichern.

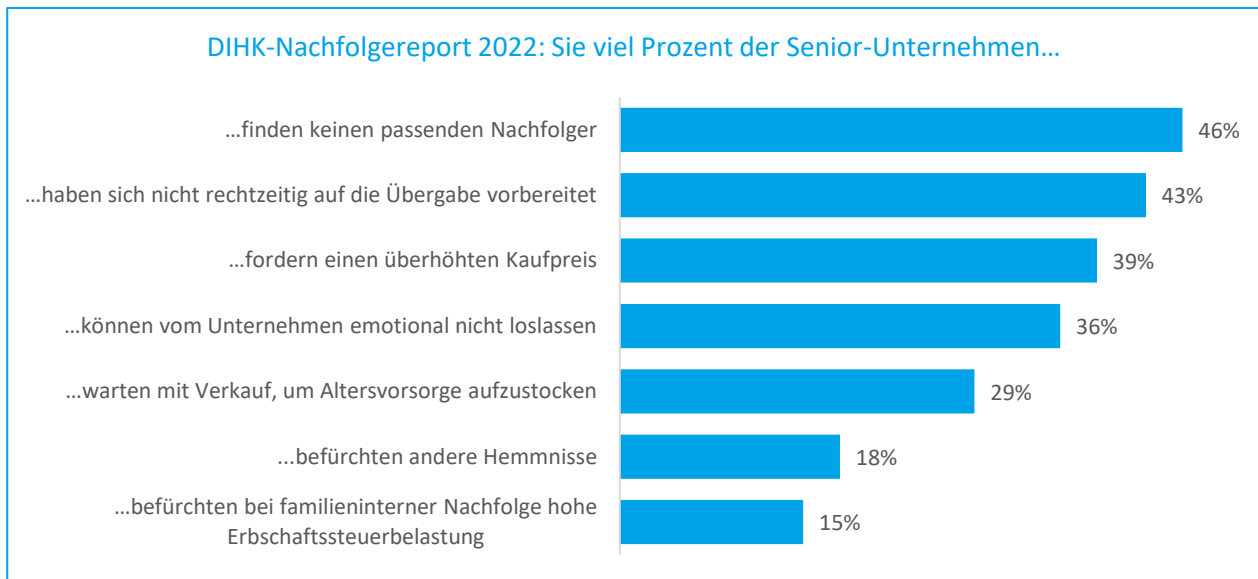


Abbildung 1: Gründe für das Scheitern von Unternehmensnachfolgen (Quelle: DIHK-Report zu Unternehmensnachfolge 2022)

Hinzu kommt der zunehmende Mangel an Fach- und Arbeitskräften, der die Suche nach einer passenden Nachfolge zusätzlich erschwert. Der sicht- und spürbare Krisenmix aus Liquiditätsproblemen, verändertem Kundenverhalten, Inflation, Mangel an Arbeitskräften und qualifizierten Fachkräften in Verbindung mit steigenden Personalkosten sowie hohen und steigenden Energiekosten veranlasst mehr Inhaber vor allem kleinerer Betriebe, auch angesichts eines mutmaßlich schwindenden Unternehmenswertes, über eine Schließung nachzudenken.

Aber es gibt auch viele Herausforderungen, die die Unternehmen im Vorfeld einer Unternehmensnachfolge zusätzlich zu meistern haben. Im Nachfolgereport der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) wurden verschiedene Gründe für das Scheitern von Unternehmensnachfolgen benannt (Abbildung 1)<sup>3</sup>. Das Scheitern aufgrund ungenügender Zukunftsfähigkeit wird nicht dort extra aufgeführt und verschwindet eher im Argument, „keinen passenden Nachfolger“ gefunden zu haben. Dies impliziert jedoch die Annahme, dass für jedes Unternehmen, welches zur Übergabe ansteht, theoretisch ein Käufer

<sup>3</sup> „Insgesamt fußt der DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2022 auf über 18.000 Kontakten von IHK-Experten mit Senior-Unternehmern und Personen, die an der Übernahme eines Unternehmens interessiert sind. Zudem liegen der Auswertung die Einschätzungen der IHK-Unternehmensnachfolgeberaterinnen und -berater hinsichtlich der Qualität der Planungen der beratenen Alt-Inhaberinnen und -Inhaber sowie Übernahmeinteressenten zugrunde.“ (DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2022, Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK) | Berlin | Brüssel, August 2022, Seite 2)

gefunden werden könne, wenn vor und im Übergabeprozess alle alles richtig machen. Dies ist jedoch angesichts fehlender auf die Zukunft ausgerichteter Wettbewerbsfähigkeit oftmals unrealistisch.

Im Spannungsfeld von gesellschaftlicher, ökonomischer und ökologischer Veränderung wird die Frage nach der Zukunftsfähigkeit eines aus Altersgründen zu übergebenden Unternehmens jedoch immer weniger durch die gegenwärtige, sondern viel wesentlicher durch die zukünftige Leistungskraft des Geschäftsmodells bestimmt. Vom Grundsatz her war das schon immer so: In der Regel erfolgt eine Unternehmensübergabe in der Reifephase. Im besten Fall ist das Geschäftsmodell so auf dem Markt etabliert, dass es nur noch gilt, die Marktposition auszubauen oder den Marktbereich zu erweitern. Aus der Sicht des Übergebers ist dies die Basis für weiteres erfolgreiches Wirtschaften und Ergebnis seines unternehmerischen Know-hows. Entsprechend erfolgt seine Einschätzung zur Marktposition und zur Bewertung seines zu übergebenden Unternehmens. Dieser Sichtweise kann der Übernehmer folgen, wenn die Rahmenbedingungen stabil und gefestigt erscheinen – vorhandene Risiken sind verhandelbar und können eingepreist werden. Schließlich hatten Unternehmen mit gut funktionierenden und etablierten Geschäftsmodellen über Jahrzehnte hin Bestand.

<p>Schlüsselpartnerschaften</p> <p><i>Werden bei Übergaben generell in Frage gestellt. Müssen ggf. neu geschlossen werden</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierung</li> <li>• Nachhaltigkeit</li> <li>• Energiewende</li> <li>• Inflation</li> <li>• Lieferketten</li> </ul>	<p>Schlüsselaktivitäten</p> <p><i>Müssen sich verändernden Kundennutzen angepasst werden. Ist hierfür das Know how vorhanden?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierung</li> <li>• Nachhaltigkeit</li> </ul> <p>Schlüsselressourcen</p> <p><i>Müssen sich verändernden Kundennutzen angepasst werden. Sind Unternehmensprozesse hierfür anpassbar?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierung</li> <li>• Nachhaltigkeit</li> </ul>	<p>Kundennutzen</p> <p><i>Kann in Folge von verändertem Konsumverhalten in Frage gestellt werden</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierung</li> <li>• Kommunikation</li> <li>• Nachhaltigkeit</li> <li>• Service</li> </ul>	<p>Kundenbeziehungen</p> <p><i>Kundenbetreuung digital?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierung</li> <li>• Kommunikation</li> <li>• Nachhaltigkeit</li> <li>• Service</li> </ul> <p>Vertriebskanäle</p> <p><i>Fernsehen, Radio, Print usw. verlieren an Bedeutung. Social Media, Podcast usw.? Neue Marketingstrategie erforderlich</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierung</li> <li>• Nachhaltigkeit</li> <li>• Neuer USP?</li> </ul>	<p>Zielgruppen</p> <p><i>Können in Folge von verändertem Kommunikationsverhalten in Frage gestellt sein: Generation X, Generation Y, Generation Z, Generation... werden u. U. über andere Geschäftsmodelle eher erreicht und/oder benötigen Produkt / Dienstleistung nicht mehr</i></p>
<p>Kostenstruktur</p> <p><i>Wird bei Übergaben generell in Frage gestellt und Kann sich entsprechend Neuausrichtung ggf. völlig verändern</i></p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierung</li> <li>• Nachhaltigkeit</li> <li>• Energiewende</li> <li>• Inflation</li> <li>• Lieferketten</li> </ul>	<p>Erlösquellen</p> <p><i>Preisbildung nach verändertem Kundennutzen neu ausrichten und kann sich ggf. völlig ändern</i></p>	

Abbildung 2: Business-Canvas-Modell als Instrument zum Hinterfragen der Zukunftsfähigkeit von Geschäftsmodellen

Die Innovationskraft der digitalen Businesstransformation gepaart mit dem gesellschaftlichen Veränderungsdruck hin zur Nachhaltigkeit stellen in rasanter Geschwindigkeit traditionelle Geschäftsmodelle in Frage. Früher oder später sollten daher die wesentlichen Faktoren des Geschäftsmodells unter dem Aspekt ihrer Zukunftsfähigkeit, z. B. mit einem Business-Canvas-Modell<sup>4</sup>, geprüft werden.

Jeder potenzielle Nachfolger wird sich unabhängig von den gegenwärtigen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen die Frage stellen müssen, ob das zu erwerbende Unternehmen bezüglich Nachhaltigkeit, Innovationskraft und Digitalisierung angesichts sich ändernder Rahmenbedingungen ausreichend zukunftsfähig

<sup>4</sup> Ein Business-Canvas-Modell dient dazu, Geschäftsmodelle und -prozesse zu visualisieren und zu testen, ob diese unternehmerisch (noch) sinnvoll sind. Es fokussiert auf die wesentlichen Aspekte eines Geschäftsmodells konsequent aus der Sicht des Kundennutzens.



aufgestellt ist. Ist dies nicht der Fall, können auch derzeit gut aufgestellte Unternehmen im Nachfolgeprozess scheitern.

Aus der Sicht der Gesamtwirtschaft gehört dieses Scheitern von Einzelnen zur Erneuerung und zum Strukturwandel dazu.

### Die Bevölkerungsentwicklung in Sachsen-Anhalt

Die Entwicklung der Bevölkerung ist in Sachsen-Anhalt wie in ganz Deutschland durch Überalterung geprägt. Eine Besonderheit in Sachsen-Anhalt (wie auch in den anderen ostdeutschen Ländern) ist jedoch, dass in den 5-Jahres-Altersgruppen 15 bis unter 30 Jahren insgesamt knapp ein Drittel weniger Personen vertreten sind als im Durchschnitt der vergleichbaren Altersgruppen von 30 bis unter 50 Jahren. Dies sieht man auch an der Alterspyramide (Abbildung 1) sehr plastisch. Hier spiegelt sich der radikale Geburtenrückgang nach 1990 in Ostdeutschland wider und zeigt, dass die Dimension des Fachkräftemangels in den neuen Bundesländern viel extremer ist als im gesamten Bundesgebiet: Es fehlt schlicht und einfach in allen Bereichen zu einem Drittel der Nachwuchs.

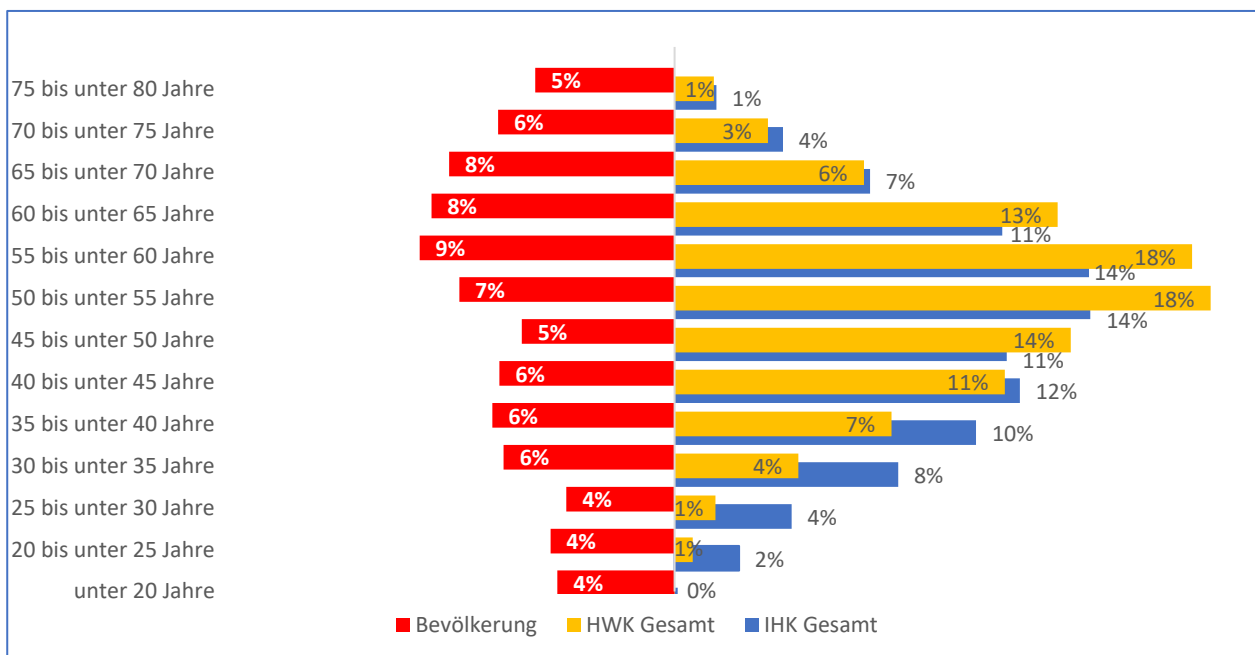


Abbildung 3: Altersstruktur der Bevölkerung und der Inhaber gewerblicher Einzelunternehmen in Sachsen-Anhalt

Eine zweite Delle entsteht ab 2025 in den Altersgruppen 50 bis unter 60 Jahren: 1990 waren diese Personen zwischen 25 und 35 Jahre alt. Viele aus dieser Altersgruppe waren flexibel genug, um der Arbeitslosigkeit in den 90er Jahren zu entgehen und sind in die westlichen Bundesländer ausgewandert. Allerdings ist lt. Bevölkerungsprognose bis 2035 kein ausreichender Nachwuchs zu erwarten: Die Struktur in den unteren Altersgruppen wird sich aus jetziger Sicht auf dem 2030 erreichten niedrigen Niveau verfestigen und nur unwesentlich verändern.

Das ist auch bei der Altersstruktur der Unternehmerschaft sichtbar und wird in den nächsten Jahren eine wichtige Rolle spielen. Dabei spiegelt die Altersstruktur des Unternehmensbestandes nicht unmittelbar

die Altersstruktur der Bevölkerung wider: Abhängig von Qualifikation, Berufserfahrung, geschäftlichem Erfolg und Lebenssituation werden Gewerbe je nach Altersgruppe in unterschiedlichem Maße an- bzw. abgemeldet.<sup>5</sup>

Der im Vergleich zum IHK-Bereich spätere Eintritt in die Selbstständigkeit bei den Handwerksberufen gepaart mit der beschriebenen „Nachwuchsdelle“ führt zu einer starken Überalterung im Handwerksbereich. Hinzu kommt, dass sich unmittelbar nach der Wende viele Handwerker, die ehemals bei Produktionsgenossenschaften des Handwerks (PGH) angestellt waren, selbstständig gemacht haben. 61 Prozent der Inhaber von Handwerksbetrieben sind älter als 50 Jahre und deren Geschäft sollte in den nächsten 15 Jahren an die Nachfolgeneration übergeben werden. Angesichts des fehlenden Nachwuchses wird dies von Jahr zu Jahr schwieriger werden.

Im IHK-Bereich ist die Altersverteilung etwas günstiger: Hier haben derzeit „nur“ 52 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer das 50. Lebensjahr erreicht.

Tabelle 2: Anzahl der Gewerbeanzeigen und -abmeldungen in Sachsen-Anhalt 2017-2022 <sup>6</sup>

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2017-2022
<b>Gewerbebeanmeldungen (nur Neuerrichtungen)</b>	9.348	8.863	8.983	8.110	8.913	9.007	44.217
<b>dv. Einzelunternehmen</b>	7.395	6.855	7.067	6.337	6.880	7.079	34.534
<b>Gewerbeabmeldungen (nur vollständige Aufgabe)</b>	11.010	11.500	10.316	8.925	8.494	8.907	50.245
<b>dv. Einzelunternehmen</b>	9.140	9.583	8.572	7.288	6.980	7.419	41.563
<b>Saldo</b>	-1.662	-2.637	-1.333	-815	419	100	-6.028
<b>dv. Einzelunternehmen</b>	-1.745	-2.728	-1.505	-951	-100	-340	-7.029

## Die Entwicklung von Gewerbebeanmeldungen und -abmeldungen in Sachsen-Anhalt

Ein Blick in die Gewerbestatistik zeigt, dass in den vergangenen fünf Jahren die Anzahl der Gewerbe insgesamt rückläufig war. Zwar wurde seit 2021 insgesamt wieder ein positiver Saldo zwischen Gewerbebeanmeldungen und -abmeldungen erreicht, jedoch hat die Anzahl der Gründungen das „Vor-Corona-Niveau“ noch nicht wieder erlangt. Bemerkenswert ist, dass die Trendumkehr vor allem der Zunahme von GmbH-Gründungen geschuldet ist. Bei den Einzelunternehmen hat sich der Abwärtstrend zwar verringert, ist aber bislang nicht gestoppt.

<sup>5</sup> Da für die Anmeldung eines Gewerbes grundsätzlich die volle Geschäftsfähigkeit gegeben sein muss, wird hier das 18. Lebensjahr als untere Grenze zu Grunde gelegt. Ausnahmen, die eine Gewerbeausübung in früherem Alter ermöglichen, bleiben hier unberücksichtigt

<sup>6</sup> Die vom Statistischen Landesamt erfassten Gewerbebeanmeldungen und -abmeldungen unterscheiden in den einzelnen Rechtsformen nicht nach Haupt-, Zweig- und unselbstständigen Niederlassungen. Die ausgewiesenen Zahlen sind daher mit den Ursprungszahlen der gewerblichen Kammern nicht vergleichbar.

Um nun die Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Entwicklung des Unternehmensbestandes und letztendlich des Nachfolgegeschehens zu prognostizieren, ist die Gründungs- und Abmeldeintensität je Altersgruppe in Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung zu untersuchen.<sup>7</sup>

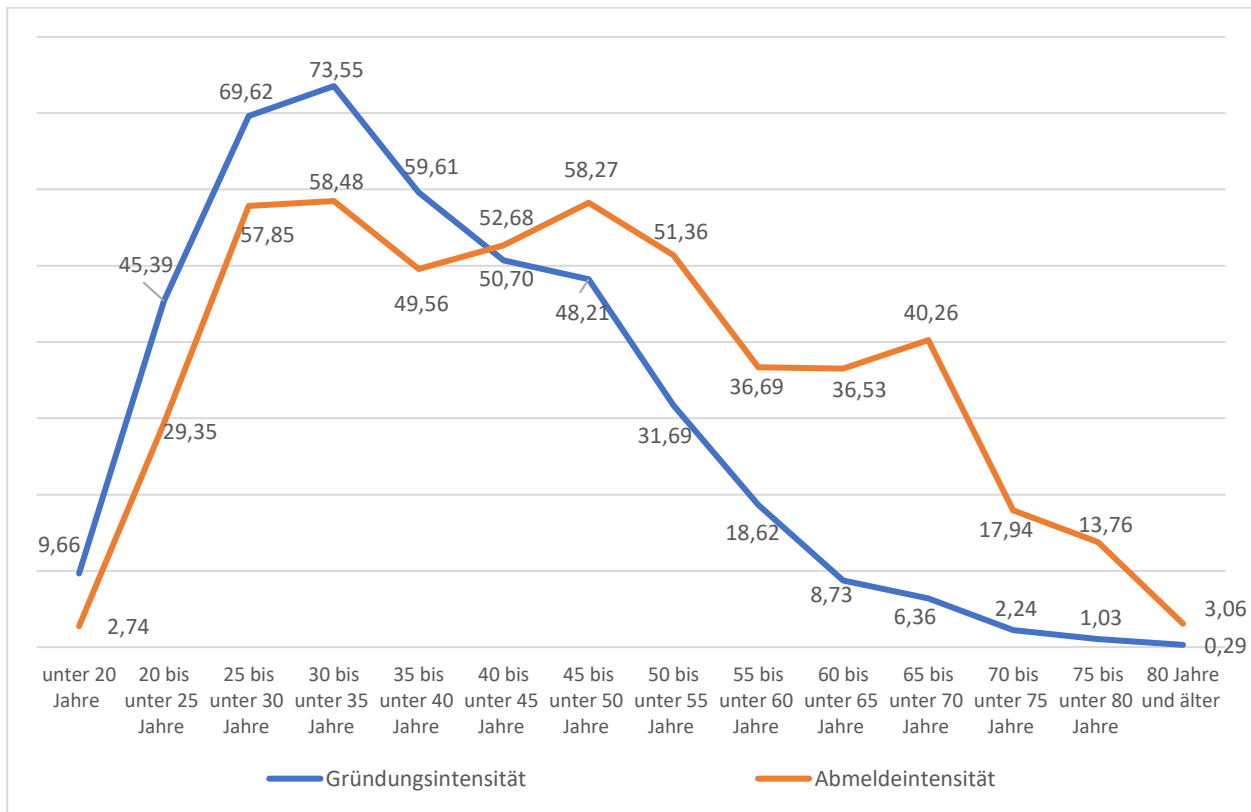


Abbildung 4: Gründungs- und Abmeldeintensität nach Altersgruppen in Sachsen-Anhalt

Zur Berechnung der Gründungsintensität wird die Durchschnittszahl der bei den gewerblichen Kammern gemeldeten Neugründungen zwischen dem 01.07.2017 und dem 30.06.2022 in Relation auf 10.000 der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe (Stand 31.12.2022) gesetzt. Diese Kennziffer wird, ebenso wie die gleichartig berechnete „Abmeldeintensität“, im Folgenden als Konstante für die Vorausberechnung der Entwicklung des Unternehmensbestandes verwendet. Schreibt man nun auf dieser Grundlage das Gründungs- und -abmeldegeschehen für die nächsten Jahre fort und berücksichtigt dabei die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung, kann man die Entwicklung des Bestandes von Einzelunternehmen in jeder Altersgruppe vorausberechnen. So kann auch der zukünftige Bedarf an Unternehmensnachfolgen in Sachsen-Anhalt bestimmt werden. Dabei muss neben der Gründungsintensität auch die Überlebensdauer von Gründungen sowie das Abmeldeverhalten in den vergangenen fünf Jahren vor Erreichen der Regelaltersgrenze berücksichtigt werden<sup>8</sup>

<sup>7</sup> In der offiziellen Statistik des Statistischen Landesamtes wird die Altersstruktur bezogen auf die Gewerbeanzeigen und -abmeldungen nicht ausgewiesen. Daher nutzen wir hier die Ursprungszahlen von Einzelunternehmen aus den Mitgliederdaten der vier gewerblichen Kammern zum Stichtag 30.06.2022.

<sup>8</sup> Siehe 2. Nachfolgereport der IHK Halle-Dessau 2018, S. 7ff. Die dort dargestellte Methodik wird im Anhang nochmals – in aktualisierter und auf das Land Sachsen-Anhalt bezogener Form – wiedergegeben.

## Projektion der Bevölkerungsprognose auf die Entwicklung des Unternehmensbestandes bis 2030

Mit Hilfe der oben genannten Kennziffern kann die Bevölkerungsprognose auf die Entwicklung des Unternehmensbestandes in Sachsen-Anhalt projiziert werden. Dabei wird vorausgesetzt, dass oben genannte Annahmen auch in den nächsten Jahren relativ konstant bleiben. Wenn sich in den Folgejahren die Rahmenbedingungen für Gründungen verändern oder Strukturbrüche und Krisen die Kontinuität in Frage stellen, wird dies Einfluss auf die Treffsicherheit der vorliegenden Prognosewerte haben.

Tabelle 3: Entwicklung der Altersstruktur der Einzelunternehmer 2022 bis 2030 in Sachsen-Anhalt<sup>9</sup>

	18/ 19 J	20 bis u. 24 J	24 bis u. 30 J	30 bis u. 35 J	35 bis u. 40 J	40 bis u. 45 J	45 bis u. 50 J	50 bis u. 55 J	55 bis u. 60 J	60 bis u. 65 J	65 bis u. 70 J	70/71	Ge- samt
2022	65	1.625	3.034	6.111	8.612	10.447	10.607	13.568	13.433	10.421	5.928	823	84.674
2023	22	1.322	2.999	5.291	8.494	10.055	10.614	12.711	13.208	10.946	6.063	919	82.643
2024	17	1.070	2.849	4.580	8.376	9.634	10.648	11.876	12.915	11.236	6.407	917	80.525
2025	18	835	2.719	3.923	8.189	9.243	10.612	11.074	12.669	11.422	6.706	1.020	78.429
2026	18	631	2.518	3.691	7.643	8.927	10.503	10.168	12.529	11.529	7.029	1.059	76.245
2027	18	512	2.250	3.639	6.821	8.804	10.189	9.746	12.191	11.363	7.444	1.059	74.036
2028	18	472	1.947	3.599	5.957	8.681	9.795	9.753	11.411	11.209	7.957	1.048	71.847
2029	18	469	1.693	3.451	5.207	8.554	9.374	9.777	10.648	10.994	8.255	1.253	69.692
2030	12	398	1.434	3.273	4.490	8.183	9.013	9.805	9.987	10.995	8.685	1.310	67.587

Die Projektion der Bevölkerungsentwicklung auf die Entwicklung der gewerblichen Unternehmerschaft bezieht sich im Wesentlichen auf die Erwerbsbevölkerung.<sup>10</sup> In der 7. regionalisierten Bevölkerungsprognose 2019 - 2035<sup>11</sup> prognostiziert das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt einen Rückgang der Bevölkerung des Landes auf unter 2 Mio. Einwohner bis 2030 - das ist ein Verlust von 7,8 Prozent gegenüber dem Prognosejahr 2021. Dies erscheint moderat.

Dennoch sind die Auswirkungen der Entwicklung bei der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter dramatisch: Auf der Grundlage der aktuellen Bevölkerungsprognose und unter Berücksichtigung o. g. Faktoren kann prognostiziert werden, dass der Bestand an Einzelunternehmen in Sachsen-Anhalt von derzeit 84.674<sup>12</sup> bis zum Jahr 2030 viel stärker als die Bevölkerung, nämlich um 20 Prozent auf etwa 67.600 Unternehmen

<sup>9</sup> Die Ergebnisse der Hochrechnung beziehen sich auf den Juni des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung auf der Grundlage der Zählung der Hauptsitze von Einzelunternehmen in den gewerblichen Kammern Sachsen-Anhalts, Stand 30.06.2022 auf Grundlage der 7. Regionale Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt mit Basisjahr 2019

<sup>10</sup> Als Erwerbsbevölkerung wird lt. Statistischem Bundesamt die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren) bezeichnet. Eine obere Altersgrenze existiert offiziell nicht, zur statistischen Abgrenzung wird im Allgemeinen die Regelaltersgrenze, derzeit 66 Jahre, genutzt. Da für die Anmeldung eines Gewerbes grundsätzlich die volle Geschäftsfähigkeit gegeben sein muss, wird hier das 18. Lebensjahr als untere Grenze zu Grunde gelegt. Ausnahmen, die eine Gewerbeausübung in früherem Alter ermöglichen, bleiben hier unberücksichtigt.

<sup>11</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) 2021

<sup>12</sup> Zählung am 30.06.2022

schrumpfen wird. Dabei werden jährlich durchschnittlich mehr als 1.565 Einzelunternehmer in Sachsen-Anhalt das Rentenalter<sup>13</sup> erreichen. Bis zum Jahr 2030 werden es insgesamt über 12.500 sein.

Tabelle 4: Übersicht und Berechnung des Mehrbedarfs an Existenzgründungen zum Erhalt der Unternehmensdichte (Einzelunternehmen)<sup>14</sup>

		Sachsen-Anhalt	HWK Halle (Saale)	IHK Halle-Dessau	HWK Magdeburg	IHK Magdeburg
1	Rückgang Bevölkerung 2022-2030	-7,0%	-7,2%	-7,2%	-6,7%	-6,7%
2	Rückgang Einzelunternehmen 2022-2030	-20,2%	-19,6%	-21,5%	-23,6%	-18,2%
3	erforderliche Anzahl v. Unternehmen 2030, um Unternehmensdichte bzgl. Bevölkerung zu halten:	78.747	9.673	29.015	8.506	31.599
4	Anzahl der zusätzlich erforderlichen Gründungen (ohne Berücksichtigung der "Regulär-Abmeldungen") bis 2030:	5.927	750	2.251	611	2.269
5	"Überlebensquote" von gewerblichen Gründungen nach 5. Geschäftsjahr:	71,0%	71,0%	71,0%	71,0%	71,0%
6	Anzahl der zusätzlich erforderlichen Gründungen (mit Berücksichtigung der "Regulär-Abmeldungen") bis 2030 insgesamt:	7.646	968	2.904	788	2.927
7	Anzahl der zusätzlich erforderlichen Gründungen (mit Berücksichtigung der "Regulär-Abmeldungen") bis 2030 pro Jahr. :	956	121	363	98	366
8	Basis: Anzahl der Gründungen 2017-2022 p. a.:	5.208	535	2.019	372	2.283
9	erforderliche Anzahl von Gründungen (Zeilen 7+8):	6.164	656	2.382	470	2.649
10	Zukünftiger Mehrbedarf an Gründungen	15,5%	18,5%	15,2%	20,9%	13,8%

Damit würde die bereits im Bundesdurchschnitt vergleichsweise niedrige Unternehmensdichte weiter sinken<sup>15</sup>. Um die derzeit vorhandene Unternehmensdichte bei schrumpfender Bevölkerung zu halten, wären dann in Sachsen-Anhalt jährlich mindestens 6.164 nachhaltige Gründungen<sup>16</sup> von Einzelunternehmern erforderlich, das sind 15,5 Prozent mehr als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre.

Abhilfe muss kurz- und mittelfristig durch eine Erhöhung der Selbstständigenquote geschaffen werden. Anderenfalls wird in den nächsten Jahren die Anzahl der gewerblichen Unternehmen deutlich abnehmen.

<sup>13</sup> Als Regelaltersgrenze wird hier das 66. Lebensjahr eingesetzt, obwohl sie 2030 faktisch bei 67 Jahren liegt.

<sup>14</sup> Berechnung aus Daten der Mitgliederdatenbanken der gewerblichen Kammern: aktive Unternehmen mit Hauptsitz in Sachsen-Anhalt zum 30.06.2022. Die Daten sind mit denen aus der amtlichen Statistik nicht vergleichbar.

<sup>15</sup> Unternehmensdichte 2020: Deutschland 37,8 Unternehmen je 1000 Einwohner, Sachsen-Anhalt: 35,9 (Quelle: eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes und des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt – Statistisches Unternehmensregister und Bevölkerungsstand)

<sup>16</sup> Gemeint sind Unternehmensgründungen, die bis zum Erreichen des Rentenalters des Inhabers Bestand haben.

## Ist jedes übergabereife Unternehmen fit für eine Unternehmensnachfolge?

Die meisten Unternehmer wollen jedoch ihr Unternehmen, sei es ein Betrieb, ein Büro oder eine Verkaufseinrichtung, am Ende ihres Arbeitslebens nicht einfach so zuschließen. Ihr Lebenswerk soll weiterleben. Ob dies gelingen kann, hängt von verschiedensten Faktoren ab. Ein wesentlicher Faktor ist, ob das Unternehmen gewinnseitig so attraktiv ist, dass sich eine Weiterführung emotionaler oder historischer Bindung für einen Nachfolger lohnt. Grundlage hierfür ist die sogenannte Übergabewürdigkeit<sup>17</sup>:

Als übernahmewürdig gilt demnach ein Unternehmen, „wenn die zu erwartenden Gewinne mindestens so hoch sind wie Einkünfte aus einer abhängigen Beschäftigung plus Erträge aus einer alternativen Kapitalanlage.“<sup>18</sup> Diese Aussage gilt insbesondere für Nachfolger von Einzelunternehmen, da Handelsregisterfirmen mehrheitlich nicht uneindeutig einer Unternehmerperson zugeordnet werden können.

Grundlage für die Übergabewürdigkeit eines Unternehmens ist daher ein Mindestertragswert, „ab dem eine Übernahme eines Unternehmens aus Sicht eines Nachfolgenden ökonomisch sinnvoll ist.“<sup>19</sup> Ein solcher theoretischer Mindestertragswert wird nach IfM wie folgt berechnet: <sup>20</sup>

$$G \geq L_{AN} + L_{AG} + i * EK + R$$

Eine auf Landesebene heruntergebrochene Berechnung der einzelnen Kennziffern ist mit den vorhandenen statistischen Quellen nur unzureichend möglich. Als Anhaltspunkt kann aber die Statistik der durchschnittlichen Bruttoverdienste nach Wirtschaftszweigen dienen, da diese den größten Anteil an der oben dargestellten Summe ausmacht.

Aus der branchenspezifischen Höhe der Mindesterträge kann allerdings nicht auf die Übergabewürdigkeit einzelner Unternehmen geschlossen werden. Jeder Unternehmensverkauf ist besonders und individuell. In jede Verhandlung fließen die individuellen Vorstellungen und Erwartungen von Verkäufer und Käufer ein, die sich nicht nach errechneten Durchschnittswerten richten. Auch bleiben Entwicklungsperspektiven und Besonderheiten des Unternehmens unberücksichtigt, die jedoch wesentliche Verkaufs- bzw. Kaufargumente darstellen können. Auf eine belastbare Anzahl übergabereifer Unternehmen kann auf Grundlage der vorhandenen statistischen Auswertungen mit dieser Methode nicht geschlossen werden.

Deutlich wird jedoch insbesondere durch die in kurzer Zeit sichtbar gewordenen Niveau-Verschiebungen der Verdienste zwischen den Branchen, wie rasante technologische Veränderungen die Arbeitskräftenachfrage und somit die Erwartungshaltung auch von potenziellen Übernehmern beeinflussen. Auch spielen Veränderungen wie die Einführung des Mindestlohnes und die Auswirkungen der Corona-Pandemie eine Rolle.

<sup>17</sup> Vgl. Unternehmensnachfolgen in Deutschland 2022 bis 2026, in IfM, Daten und Fakten Nr. 27, Dezember 2021

<sup>18</sup> Ebenda S. 2

<sup>19</sup> Erläuterungen und Risikobewertung der Methodik s. IfM, Dezember 2021, S. 3 ff.

<sup>20</sup> G = Gewinn; L<sub>AN</sub> = Arbeitnehmerentgelt in alternativer Beschäftigung; L<sub>AG</sub> = Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung in alternativer Beschäftigung; i = Marktzinssatz; EK = eingesetztes Eigenkapital; R = Risikokapital;



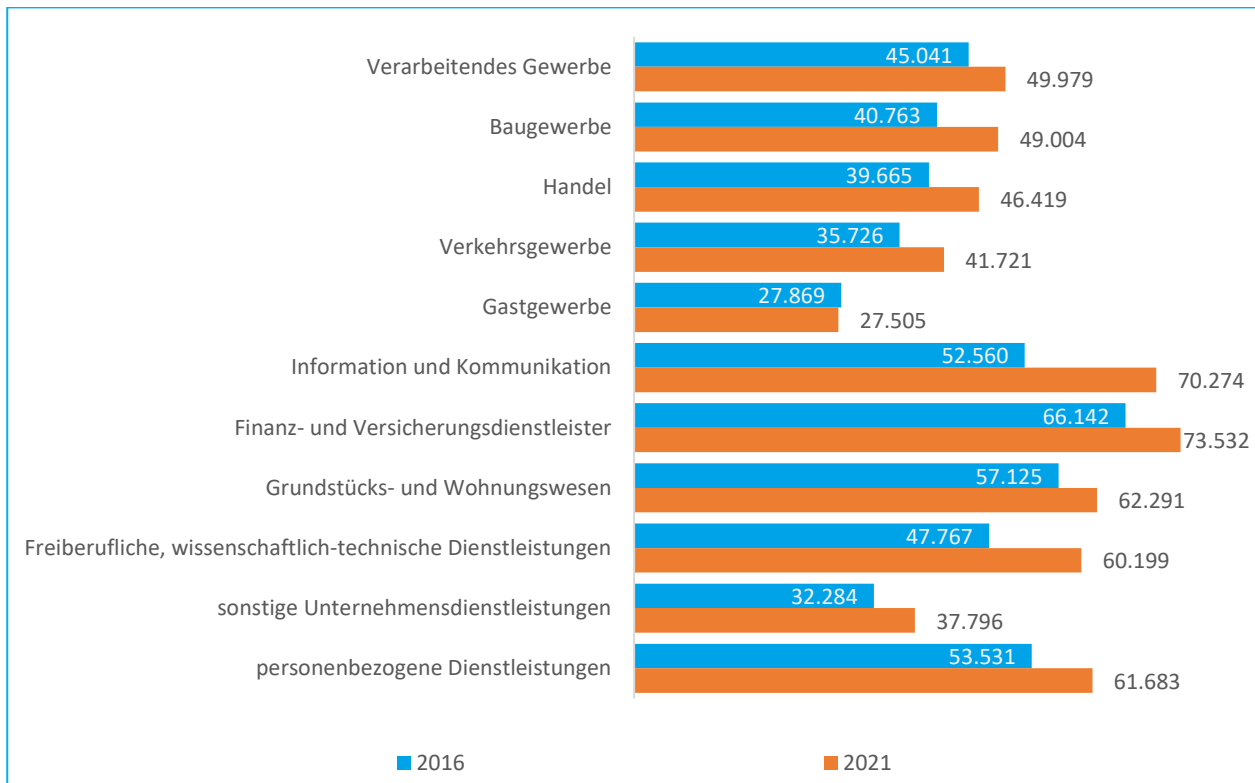


Abbildung 5: Durchschnittliche Bruttoverdienste zzgl. Arbeitgeberanteil der Sozialabgaben (LAN+LAG) in Sachsen-Anhalt nach Wirtschaftszweigen in Euro<sup>21</sup>

Insgesamt sind die Bruttojahresverdienste (inkl. Sonderzahlungen) im gesamten Bereich des produzierenden Gewerbes und der Dienstleistungen von 2016 zu 2021 um 13,9 Prozent angestiegen. Zwischen den Branchen zeigen sich jedoch erhebliche Unterschiede: Während man im Durchschnitt 2021 z. B. im Baugewerbe 20 Prozent mehr verdiente als 2016, verdient man heute im Gastgewerbe sogar ein Prozent weniger als vor fünf Jahren. Und die technologischen Veränderungen führten innerhalb der kurzen Zeit zu einer enormen Nachfragesteigerung nach Fachkräften im Bereich der Informations- und Kommunikationsbranche (+ 34 Prozent Steigerung der Bruttodurchschnittsverdienste) sowie bei den freiberuflichen, wissenschaftlich-technischen Dienstleistungen (+ 26 Prozent).

Diese Entwicklung hat Auswirkungen nicht nur auf die Übergabewürdigkeit einzelner Unternehmen sondern auf die differenzierte Wahrnehmung der Zukunftsfähigkeit ganzer Branchen. Hierzu wurde bereits 2018 im „2. Nachfolgereport“ der IHK Halle-Dessau festgestellt, dass es nicht nur der Rückgang der arbeitsfähigen Bevölkerung und die zu geringe Gründungsdynamik an sich zu einem Mangel an Nachfolgeinteresse führt, „sondern ... die Frage nach der Zukunftsfähigkeit jeder einzelnen Branche und jedes einzelnen Unternehmens ... über die Übergabewürdigkeit aus der Sicht der Nachfolger entscheidet. ... Klassische Geschäftsmodelle, die heute den Unternehmen noch auskömmliche Erträge abwerfen und deren Übergabewürdigkeit derzeit nicht in Frage steht, können binnen weniger Jahre entwertet werden, wenn es den

<sup>21</sup> Quelle: Statistische Jahrbücher Sachsen-Anhalt 2017 und 2022, Abschnitt XXI Verdienste; eigene Berechnung. Für die Berechnung des Arbeitgeberanteils wurden jeweils die Beitragsbemessungsgrenzen und die gesetzlich vorgegebenen prozentualen Anteile der Sozialabgaben ohne Zusatzbeiträge der Jahre 2016 und 2021 zugrunde gelegt.

Unternehmern nicht schnell genug gelingt, neue zukunftsfähige Geschäftsideen in das Unternehmen zu implementieren.“<sup>22</sup>

## Für wie viele Unternehmen steht in Sachsen-Anhalt derzeit eine Unternehmensnachfolge an?

Die Tatsache, dass die Zahl der Unternehmensübernahmen seit Jahren stabil ist, sagt nichts darüber aus, inwieweit der Bedarf an anstehenden Unternehmensnachfolgen gedeckt werden kann.

Im Jahr 2023 erreichen 1.310 Einzelunternehmer das Rentenalter.<sup>23</sup>

Jedoch nicht für alle Einzelunternehmen ist ein Übergabeszenario geplant. Der hier zu untersuchende Bedarf an Unternehmensübergaben beschränkt sich im Wesentlichen auf übergabewürdige Einzelunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Mehrpersonenunternehmen) und auf im Handelsregister eingetragene Firmen. Unternehmen im Nebenerwerb, viele Solo-Selbstständige oder Unternehmen mit geringem Gewerbeertrag streben oftmals, sofern überhaupt realisierbar, keine Unternehmensnachfolge an. Andererseits wollen nicht wenige Unternehmer ihr Unternehmen auch über das 66. Lebensjahr hinaus weiterführen.<sup>24</sup> Die Anzahl der angestrebten Unternehmensnachfolgen ist daher deutlich von der Zahl der Unternehmer, die das Rentenalter erreichen, zu unterscheiden und wesentlich geringer.

Seit Mitte der 90er Jahre ermittelt das Institut für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) im Fünf-Jahres-Rhythmus die Anzahl der Unternehmen, die zur Übergabe stehen.<sup>25</sup> So schätzte es für Sachsen-Anhalt ein, dass 2022 bis 2026 3.600 der inhabergeführten Unternehmen zur Übergabe anstehen<sup>26</sup> – das sind 720 Unternehmen pro Jahr. Die Schätzung geht von der Annahme auf Grundlage von IfM-eigenen Berechnungen aus, dass es in Sachsen-Anhalt ca. 72.000 übergabewürdige inhabergeführte (Familien-)Unternehmen gibt. Nach Rechtsformen wird durch das IfM hierbei nicht unterschieden.

Die Zählung der gewerblichen Kammern zum Stichtag 30.06.2022 in den eigenen Mitgliedsdatenbanken ergab eine Gesamtzahl von 84.674 gewerblichen Einzelunternehmen.<sup>27</sup> Diese Unternehmen sind in der Regel inhabergeführt.<sup>28</sup>

Viele der gewerblichen Einzelunternehmen sind **Ein-Personen-Unternehmen (EPU)**, die als Solo-Selbstständige erfolgreich sind und ihre Tätigkeit ohne weitere Beschäftigte ausüben.

Für nicht wenige Solo-Selbstständige ist auch bei gutem Verdienst eine Unternehmensübergabe wenig sinnvoll. Da das Gewerbe ausschließlich auf den Inhaber ausgerichtet, das Anlagevermögen in der Regel

---

<sup>22</sup> 2. IHK-Nachfolgereport, Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, August 2018, S. 29

<sup>23</sup> Eigene Zählung und Hochrechnung aus den Stammdaten der Handwerkskammern Halle (Saale) und Magdeburg sowie den Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau und Magdeburg, Stand 30.06.2022. Als Basis wurde ein einheitliches Renteneintrittsalter von 66 Jahren festgelegt.

<sup>24</sup> Zum Teil sind ältere Unternehmer wegen privater Krankenversicherung und/oder geringer gesetzlicher Rente auch dazu gezwungen.

<sup>25</sup> Vgl. Unternehmensnachfolgen in Deutschland 2022 bis 2026, in IfM, Daten und Fakten Nr. 27

<sup>26</sup> Vgl. IfM, ebenda S.14f.

<sup>27</sup> Die Anzahl der Unternehmen wurde um die eingetragenen Doppelmitgliedschaften in Handwerkskammer und IHK bereinigt, so dass jedes Unternehmen auch nur einmal gezählt wurde.

<sup>28</sup> Wie viele Kapitalgesellschaften inhabergeführt sind, lässt sich weder aus den originären Mitgliederdaten der gewerblichen Kammern noch aus der amtlichen Statistik feststellen. Sie bleiben daher in den weiteren Untersuchungen unberücksichtigt.

gering und das Know-how wie beim Freiberufler personengebunden ist, steht eine klassische Unternehmensübergabe dann meistens nicht an.

Allerdings können Kundenstämme und Arbeitsmaterialien auch an einen Nachfolger oder an einen Wettbewerber verkauft werden und dies wird von vielen erfolgreichen Solo-Selbstständigen auch angestrebt. Ebendas muss bei der Erfassung des Bedarfs an Unternehmensnachfolgen mit berücksichtigt werden.

Des Weiteren werden auch **Unternehmen im Nebenerwerb** als Mitgliedsunternehmen bei den gewerblichen Kammern erfasst. In der Regel sind dies ebenfalls Ein-Personen-Unternehmen. Die Gewerbe werden hier meist als Einkommensergänzung zum Haupterwerb des Unternehmers angemeldet. Bei diesen Unternehmen ist im Allgemeinen eine Übergabe an einen Nachfolger nicht vorgesehen. Im Gegenteil: Die Gewerbe werden oft auch nach Erreichen der Regelaltersgrenze weitergeführt, um die Rente finanziell aufzustocken.

Der Anteil der Unternehmer im Nebenerwerb an den gewerblichen Einzelunternehmen kann durch den Eintrag in die Gewerbeanmeldung statistisch erfasst werden und beträgt in Sachsen-Anhalt fast 30 Prozent.<sup>29</sup> Ihr Anteil ist in der Dienstleistungsbranche besonders hoch (z. B. Werbung und Marktforschung 69 Prozent, Informationsdienstleistungen 40 Prozent, IT-Dienstleistungen 36 Prozent). Im Handwerk ist der Anteil geringer und wird mit 20 Prozent angegeben.<sup>30</sup>

Demgegenüber ist die Zahl der Ein-Personen-Unternehmen statistisch nicht erfasst, sondern muss geschätzt werden. Ein Weg dahin führt über das Unternehmensregister (UR): Im Unternehmensregister Sachsen-Anhalts werden Unternehmen, gewerblich oder freiberuflich, aus allen Branchen außer Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei erfasst, die mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder einen steuerbaren Umsatz von mehr als 17.500 Euro/Jahr aufweisen.

Für das Jahr 2020 waren im Unternehmensregister Sachsen-Anhalts 78.441 rechtliche Einheiten und selbstständige Niederlassungen registriert<sup>31</sup>. Davon waren 29.958 im Handelsregister eingetragene Unternehmen<sup>32</sup>. Die verbleibenden knapp 50.000 Unternehmen sind gewerbliche Einzelunternehmen oder freiberuflich Tätige mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder einem steuerbaren Umsatz.

Die Anzahl der freiberuflich Tätigen insgesamt wird vom Landesverband der freien Berufe mit 24.000<sup>33</sup> angegeben. Auf Grundlage der Angaben der Einzelverbände und berufsständischen Kammern kann geschätzt werden, dass es ca. 7.500 Praxen, Niederlassungen und weitere rechtliche Einheiten in Sachsen-Anhalt mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gibt<sup>34</sup>.

---

<sup>29</sup> Eigene Zählung aus den Mitgliederdaten der IHK Halle-Dessau und der IHK Magdeburg

<sup>30</sup> Katarzyna Haverkamp: Soloselbstständigkeit im Handwerk, in: Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung 29, ifh Göttingen, 2019

<sup>31</sup> Die rechtliche Einheit umfasst alle zugehörigen Niederlassungen (örtlichen Einheiten, Zweigniederlassungen), nicht jedoch rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften, Betriebsführungsgesellschaften u. Ä. Auch freiberuflich Tätige werden als eigenständige rechtliche Einheiten registriert. (vgl. StaLa, Auswertungen aus dem Unternehmensregister, Berichtsjahr 2020, S.9).

<sup>32</sup> Zählung aus Mitgliederdatei der Industrie- und Handelskammern. HR-Firmen im Handwerk sind in der Regel auch gleichzeitig Mitglied bei der IHK. Sie wurden daher nicht zusätzlich erfasst.

<sup>33</sup> Vgl. Struktur der Berufstätigen in Sachsen-Anhalt 2017, In: Imagebroschüre zu 25 Jahre Landesverband der Freien Berufe Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg 2018, S. 7

<sup>34</sup> Die Schätzung berücksichtigt die Zahl der niedergelassenen und selbstständigen Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Physiotherapeuten, Rechtsanwälte, Notare, Steuerberater und Architekten. Es wird davon ausgegangen, dass all diese Freiberufler in ihren Praxen und Kanzleien sowohl Angestellte haben als auch steuerbare Umsätze erzielen. Weitere

Nach dieser Schätzung waren 2020 im Unternehmensregister erfasst:

<b>(1) Im UR erfasste Unternehmen insgesamt<sup>35</sup>:</b>	<b>78.400</b>	
davon		
(2) HR-Firmen:	30.000	
(3) Angehörige freier Berufe:	7.500	
(4) Übrige:	40.900	(1)-(2)-(3)

Es verbleiben also ca. 40.900 Einzelunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bzw. einem steuerbaren Umsatz, die im Unternehmensregister eingetragen sind. Diese müssen dem gewerblichen Sektor zugerechnet werden.

Das bedeutet im Umkehrschluss, dass im Jahr 2020 von den bei den gewerblichen Kammern eingetragenen knapp 84.700 Einzelunternehmen ca. 52.300 Solo-Selbstständige ohne Beschäftigte waren und/oder weniger als 17.500 Euro Umsatz im Jahr erwirtschafteten (z. B. Unternehmen im Nebenerwerb) – das waren 62 Prozent aller Einzelunternehmen.<sup>36</sup>

<b>(5) Gewerbliche Unternehmen insgesamt<sup>37</sup>:</b>	<b>114.700</b>	
davon		
(6) HR-Firmen:	30.000	
(7) Einzelunternehmen (EU):	84.700	(5)-(6)
davon		
(8) Steuerbare Unternehmen:	40.900	aus (4)
(9) nicht im UR erfasste Solo-Selbstständige/Nebenerwerb:	43.800	(7)-(8)

Die nicht im Unternehmensregister erfassten Solo-Selbstständigen und Unternehmen im Nebenerwerb können qua fehlendem Umsatz als nicht übergabewürdig eingestuft werden und fallen aus der Bedarfsberechnung heraus.

Es gibt jedoch nicht wenige Solo-Selbstständige, die mit ihrer Tätigkeit erfolgreich sind und einen Umsatz generieren, der weit über dieser steuerbaren Grenze liegt und damit im Unternehmensregister verzeichnet sind. Der Anteil der Ein-Personen-Unternehmen muss daher in Sachsen-Anhalt höher liegen als oben festgestellt.

Das IfM hatte hierzu 2021 eine Berechnung vorgelegt: Danach betrug im Jahr 2018 der Anteil der Unternehmen ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Bundesrepublik an der Zahl der gewerblichen Gesamtunternehmen 48,7 Prozent<sup>38</sup>. Diesen Durchschnittswert auch für Sachsen-Anhalt

---

Angehörige der Freien Berufe bleiben unberücksichtigt. Die Schätzung fußt auf Angaben der Mitglieder des Landesverbandes der Freien Berufe e. V. auf deren Webseiten und Veröffentlichungen.

<sup>35</sup> Der Einfachheit halber und der Toleranz der Schätzung Rechnung zu tragen, werden die Zahlen gerundet.

<sup>36</sup> Bei dieser Rechnung wird vernachlässigt, dass viele Existenzgründer im ersten Geschäftsjahr die Kleinunternehmerregelung nutzen und nach ein bis zwei Jahren die Umsatzsteuergrenze durchbrechen.

<sup>37</sup> Anzahl der Mitgliedsunternehmen in den gewerblichen Kammern, um Doppelmitgliedschaften bereinigt

<sup>38</sup> Sonderauswertung des StaBA für das IfM, Mai 2021

anwendend, gäbe es hierzulande schätzungsweise 55.800 Solo-Selbstständige im gewerblichen Bereich, davon würden ca. 12.000 einen steuerbaren Umsatz generieren und wären so im Unternehmensregister eingetragen.

<b>(10) IfM-Schätzung Solo-Selbstständige in Sachsen-Anhalt:</b>	<b>55.800</b>	
davon		
(9) nicht im UR erfasste		
Solo-Selbstständige/Nebenerwerb:	43.800	aus (9)
(11) in UR erfasste Solo-Selbstständige:	12.000	(10)-(9)

Diese Zahl erscheint plausibel und kann daher für die Einschätzung des Nachfolgebedarfs gewerblicher Unternehmen in Sachsen-Anhalt übernommen werden.

So hochgerechnet, beträgt der Anteil der Solo-Selbstständigen an den Einzelunternehmen unabhängig von der Kammerzugehörigkeit 66 Prozent.<sup>39</sup> 22 Prozent der Solo-Selbstständigen wären im Unternehmensregister erfasst. Wie viele davon nun eine Unternehmensnachfolge anstreben, ist allerdings nicht nachweisbar. Daher werden in folgender Berechnung alle mit einbezogen.

Unabhängig von der konkreten Übergabewürdigkeit und unter Annahme einer Übergabewilligkeit aller im Unternehmensregister eingetragenen Solo-Selbstständigen kann nun der gegenwärtige Bedarf an Unternehmensnachfolgen berechnet werden:

<b>(5) Gewerbliche Unternehmen insgesamt:</b>	<b>114.700</b>	
davon		
(7) Einzelunternehmen (EU):	84.700	(aus (7))
(12) davon erreichen das Rentenalter 2023 <sup>40</sup> :	1.310	
(13) davon Solo-Selbstständige (EPU):	865	(66% von (12))
(14) davon im UR:	190	(22% von (13))
<b>(15) <u>Übergabebedarf Einzelunternehmen 2023:</u></b>	<b>635</b>	<b>(12)-(13)+(14)</b>

Von den 1.310 Einzelunternehmern, die 2023 das Rentenalter erreichen, streben danach 635 Inhaber eine Unternehmensnachfolge an. Das sind 48,7 Prozent. Dieses Ergebnis korreliert mit Angaben des statistischen Landesamtes in der Gewerbestatistik. Danach wurden 2022 im Rahmen einer vollständigen Aufgabe des Gewerbes 491 Unternehmen durch Erbfolge, Verkauf oder Verpachtung an neue Besitzer übertragen.<sup>41</sup> Auch wenn die Herleitung des Übergabebedarfs mit vielen Annahmen und Schätzungen verbunden

<sup>39</sup> Da Kapitalgesellschaften zumeist keine Ein-Personengesellschaften sind, bleiben diese in der weiteren Schätzung unberücksichtigt und es wird angenommen, dass faktisch alle Ein-Personen-Unternehmen die Rechtsform eines Einzelunternehmens haben.

<sup>40</sup> Eigene Zählung, siehe Fußnote 21

<sup>41</sup> Diese Kennziffer ist sichtbar unterschiedlich zur angegebenen Anzahl der Gewerbebeanmeldungen durch Erbfolge, Kauf oder Pacht. Die Differenz kann beispielsweise dadurch entstehen, dass Unternehmen an mehrere Personen übertragen werden oder bei der Übernahme eine Betriebsaufspaltung einhergeht. Allerdings enthält diese

ist, so kann man auf Grund dieser Korrelation davon ausgehen, dass zwischen 60 und 70 Prozent der angestrebten Nachfolgen auch erfolgreich realisiert werden.

Tabelle 5: Gewerbeabmeldungen und Übergaben durch Erbfolge/ Verkauf/ Verpachtung in Sachsen-Anhalt

	Gewerbeabmeldungen (vollständige Aufgabe)	Erbfolge/ Verkauf/ Verpachtung
2018	11.500	415
2019	10.316	438
2020	8.925	380
2021	8.494	464
2022	8.800	491

## Bedarf an Unternehmensnachfolgen in Sachsen-Anhalt 2023-2030

Für eine Prognose des zukünftigen Bedarfs an Unternehmensnachfolgen muss untersucht werden, wie sich die Altersstruktur der Unternehmer in den nächsten Jahren entwickeln wird.

Um dies zu berechnen, muss die Altersstruktur der kammerzugehörigen Unternehmer im Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung analysiert werden. Danach kann die Bevölkerungsentwicklung auf die Entwicklung der Anzahl der Unternehmen projiziert werden.

Dies geschieht in der Annahme, dass es einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen der Entwicklung von Unternehmensbestand und von Bevölkerungsbestand in einem gegebenen Wirtschaftsraum gibt: Mit wachsender Bevölkerung nimmt die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen zu. Entsprechend hat auch eine Schrumpfung der Bevölkerung langfristige und unmittelbare Auswirkungen auf die Entwicklung des Unternehmensbestandes und die Unternehmensstruktur.<sup>42</sup> Wird die Bevölkerungsentwicklung auf den Unternehmensbestand projiziert, kann die Entwicklung von Anzahl und Struktur der Unternehmenslandschaft in Sachsen-Anhalt prognostiziert werden.

Eine Projektion der Bevölkerungsentwicklung zur Vorausberechnung der Entwicklung des Unternehmensbestandes ist nur möglich, wenn zwei weitere Kennziffern berücksichtigt und als konstant bleibend angenommen werden: Die Anzahl der Gründungen und die Anzahl der Abmeldungen in Bezug auf die Bevölkerung. Auch hier gibt es in Wirklichkeit keine Konstanz, da die Gründungs- und Abmeldeaktivitäten durch

---

Kennzahl auch Übergaben, die nicht aufgrund des Alters realisiert werden. Es wird hier eine Altersübergabequote von 80 bis 90 Prozent angenommen:  $491/635 = 77,3 \%$ ;  $(491*0,8)/635 = 62 \%$ ;  $(491*0,9)/635 = 70 \%$

<sup>42</sup> Umgekehrt beeinflussen die Wirtschaftsstruktur und die Marktentwicklung langfristig die Entwicklung der Bevölkerung. Dieser Zusammenhang realisiert sich in Wirklichkeit nicht linear, sondern es gibt eine Vielzahl von Gegebenheiten, die diesen Zusammenhang beeinflussen: Sondereffekte gibt es z. B. durch das Vorhandensein von Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen, wenn deren Attraktivität überdurchschnittlich Studenten, Forschende und Unternehmen mit hohem Forschungs- und Entwicklungsanteil (FuE) in die Region zieht. Ein ähnlicher Effekt kann durch die Ansiedlung großer international aktiver Unternehmen entstehen. Diese und ggf. weitere Einflussfaktoren können hier nicht berücksichtigt werden, sofern sie nicht bereits zum Status quo zu Beginn der Betrachtung gehörten.



wirtschaftliche (z. B. Konjunktur) und technologische Entwicklungen (z. B. Digitalisierung), natürliche Ereignisse (z. B. Corona-Pandemie) und nicht zuletzt durch politische Entscheidungen (z. B. Ausstieg aus fossilen Rohstoffen) beeinflusst werden können. Entsprechend sind die zu erwartenden Ergebnisse immer nur als Trend zu bewerten - ein mögliches Szenario, welches durch entsprechende Maßnahmen in begrenztem Rahmen beeinflusst werden kann.<sup>43</sup>

Tabelle 6: Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung 2021-2030<sup>44</sup>

Altersstruktur	2020	2021 Ist	2022	2025	2027	2030
unter 15	271.039	272.374	269.827	263.085	257.228	245.844
15 bis unter 20 Jahre	87.047	105.420	88.083	91.744	93.038	93.999
20 bis unter 25 Jahre	90.096	91.197	90.751	90.049	90.147	92.067
25 bis unter 30 Jahre	80.852	81.501	82.165	84.174	83.909	83.484
30 bis unter 35 Jahre	135.177	136.215	137.326	86.597	87.182	87.534
35 bis unter 40 Jahre	133.805	134.828	135.928	134.425	117.080	90.861
40 bis unter 45 Jahre	125.440	125.915	126.946	132.030	132.049	132.079
45 bis unter 50 Jahre	122.063	122.144	123.147	123.349	125.808	129.562
50 bis unter 55 Jahre	165.296	164.926	166.284	121.343	121.706	122.010
55 bis unter 60 Jahre	194.348	193.150	194.747	160.905	140.663	119.009
60 bis unter 65 Jahre	177.704	175.749	177.209	185.213	173.226	153.979
65 bis unter 70 Jahre	167.937	164.938	166.318	166.565	169.515	173.880
70 bis unter 75 Jahre	120.277	117.143	118.131	152.658	152.494	152.137
75 bis unter 80 Jahre	118.292	113.382	114.354	104.475	117.375	132.957
80 Jahre und älter	191.311	170.371	171.943	196.223	192.720	187.240
<b>Gesamt</b>	<b>2.180.684</b>	<b>2.169.253</b>	<b>2.146.382</b>	<b>2.094.860</b>	<b>2.054.995</b>	<b>1.996.642</b>

Auf der Grundlage dieser Prognose und unter Anwendung der vorher angewandten Methodik lässt sich der Bedarf an Unternehmensnachfolgen berechnen:

Von 2023 bis 2030 werden mehr als 12.500 Einzelunternehmer das Rentenalter erreichen. Das sind knapp 15 Prozent der heute aktiven Unternehmerschaft in dieser Rechtsform. Hochgerechnet auf den Gesamtunternehmensbestand stehen damit in Sachsen-Anhalt bis 2030 mindestens 10.600 Übergaben von Unternehmen und Gesellschaftsanteilen an, davon etwa 6.100 bei Einzelunternehmen.

<sup>43</sup> 2021 = Ist; 2022-2030: Hochrechnung; Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose

<sup>44</sup> 7. Regionale Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt

Tabelle 7: Übergabebedarf 2021-2030

		2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Summe
<b>Einzelunternehmen, die das Rentenalter erreichen</b>	Z1	1.307	1.289	1.404	1.587	1.654	1.672	1.739	1.867	12.519
<b>dv. Solo-Selbstständige (66%)</b>	Z2	863	851	927	1.047	1.092	1.104	1.148	1.232	
<b>dv. im UR eingetragen (22%)</b>	Z3	190	187	204	230	240	243	253	271	
<b>Übergabebedarf</b>	Z1-Z2+Z3	634	625	681	770	803	811	844	906	6.074

Dies wird große Anstrengungen erfordern, denn die derzeitige, wenn bislang auch stabile, Zahl an Unternehmensübernahmen reicht nicht aus, um den zukünftigen Bedarf decken zu können. Die Anzahl der Gründungen wird bis 2030, der Bevölkerungsentwicklung folgend, um gut zehn Prozent zurückgehen. Es sei denn, man steuert dagegen und das Gründungsklima in Sachsen-Anhalt bessert sich.

Rechnerisch wird es 2030 ca. 5.105 Neugründungen von Einzelunternehmen geben. Für etwa 900 Unternehmen werden Nachfolger benötigt. Bei der derzeitigen Erfolgsquote von 77,3 Prozent bräuchte es 700 Nachfolgegründungen, um das gegenwärtige Niveau zu halten. Das ist ein Anteil von 13,7 Prozent an den Neugründungen. Derzeit liegt sie, bezogen auf Neugründungen von Einzelunternehmen, bei 9,3 Prozent.

Damit würde zwar das Niveau der Unternehmensübergaben gehalten, es würde aber nicht dazu führen, dass der Rückgang der Unternehmensdichte gestoppt würde. Dazu sind, wie vorher hergeleitet, zusätzlich 15,5 Prozent mehr Gründungen erforderlich als im Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2022. Falls dies zu schaffen wäre, würde der Anteil der Nachfolgegründungen an den Neugründungen insgesamt 11,3 Prozent betragen. So oder so: Es ist, von allen Seiten betrachtet, eine enorme Herausforderung.

## Branchenspezifische Betrachtungen zum Nachfolgeschehen

Tabelle 8: Branchenkennziffern zur Bewertung des Nachfolgeschehens in Sachsen-Anhalt<sup>45</sup>

Branchenschlüssel (WZBra)	Branche	Anzahl der Einzelunternehmen	dv. Handwerk	dv. Handwerk in %	Anzahl übergebene Unternehmen (ü 601.)	Rentenalter 2022 erreicht (661.)	Neugründungen (D 2018-2022)	Übernahmen (D 2018-2022)	Anteil der Branche an Gesamt	Anteil ü60 an Gesamt (rot: x>Sp9)	Anteil Neugründungen an Gesamt (rot: x<Sp9)	Anteil Übernahmen an Gesamt (rot: x<Sp9)	Anteil ü60 an Branche (rot: x>9,7)	Verhältnis Übernahmen zu Rentenalter (Sp. 8/Sp.6) (rot: x<0,52)
1	2	3	4	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	868	-	-	177	15	98	4	0,9%	0,9%	1,1%	0,6%	20,4%	0,27
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	10	-	-	6	-	2	1	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	60,0%	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	6.623	4.716	71,2%	1.752	129	341	31	7,2%	9,3%	3,9%	4,7%	26,5%	0,24
D	Energieversorgung	4.543	-	-	1.603	119	224	14	4,9%	8,5%	2,6%	2,1%	35,3%	0,12
E	Wasserversorg.; -entsorg, Beseitig v. Umweltverschm.	210	20	9,5%	66	5	31	3	0,2%	0,4%	0,4%	0,5%	31,4%	0,60
F	Baugewerbe	11.487	8.326	72,5%	1.971	136	795	34	12,5%	10,5%	9,2%	5,1%	17,2%	0,25
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	19.634	1.863	9,5%	4.445	307	1.985	165	21,4%	23,6%	22,9%	24,9%	22,6%	0,54
45	Handel mit Kfz, Instandhalt. und Reparatur von Kfz	3.825	1.630	42,6%	729	41	243	22	4,2%	3,9%	2,8%	3,3%	19,1%	0,54
46	Großhandel (ohne Kfz)	3.050	-	-	824	64	313	11	3,3%	4,4%	3,6%	1,7%	27,0%	0,17
47	Einzelhandel (ohne Kfz)	12.759	233	1,8%	2.892	202	1.429	133	13,9%	15,4%	16,5%	20,1%	22,7%	0,66
H	Verkehr und Lagerei	2.033	-	-	464	26	242	16	2,2%	2,5%	2,8%	2,4%	22,8%	0,62
49-51	Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen, Schifffahrt, Luftfahrt	1.469	-	-	360	28	117	10	1,6%	1,9%	1,4%	1,5%	24,5%	0,36
52	Lagerei sowie Erbringung v. sonst. DL f. d. Verkehr	278	-	-	62	4	61	4	0,3%	0,3%	0,7%	0,6%	22,3%	1,00
53	Post-, Kurier- und	286	-	-	42	5	63	1	0,3%	0,2%	0,7%	0,2%	14,7%	0,20
I	Gastgewerbe	5.961	-	-	1.443	86	650	274	6,5%	7,7%	7,5%	41,3%	24,2%	3,19
55	Beherbergung	1.205	-	-	453	22	191	26	1,3%	2,4%	2,2%	3,9%	37,6%	1,18
56	Gastronomie	4.756	-	-	990	64	546	248	5,2%	5,3%	6,3%	37,4%	20,8%	3,88
J	Information und	2.358	-	-	267	23	399	1	2,6%	1,4%	4,6%	0,2%	11,3%	0,04
58-60	Verlagswesen, Film, TV-Programme, Kinos, Tonstudios, Musikverlage, Rundfunkveranstalter	312	-	-	30	1	12	-	0,3%	0,2%	0,1%	0,0%	9,6%	-
61	Telekommunikation	76	-	-	12	1	13	-	0,1%	0,1%	0,2%	0,0%	15,8%	-
62	Erbringung v. DL der Informationstechnologie	1.385	-	-	150	11	231	-	1,5%	0,8%	2,7%	0,0%	10,8%	-
63	Informationsdienstleistungen	585	-	-	35	6	109	-	0,6%	0,2%	1,3%	0,0%	6,0%	-
K	Erbring. v. Finanz- und Versicherungs-DL	4.588	-	-	1.299	84	335	3	5,0%	6,9%	3,9%	0,5%	28,3%	0,04
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1.897	-	-	590	42	237	8	2,1%	3,1%	2,7%	1,2%	31,1%	0,19
M	Freiberufl., wiss. u. techn. DL	6.451	770	11,9%	540	40	612	7	7,0%	2,9%	7,1%	1,1%	8,4%	0,18
N	Sonstige wirtschaftl. DL	10.096	776	7,7%	1.726	113	1.158	23	11,0%	9,2%	13,4%	3,5%	17,1%	0,20
P	Erziehung und Unterricht	965	-	-	114	10	162	4	1,1%	0,6%	1,9%	0,6%	11,8%	0,40
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	1.341	-	-	299	19	153	5	1,5%	1,6%	1,8%	0,8%	22,3%	0,26
R	Kunst, Unterhalt. u. Erholung	2.233	-	-	280	24	224	13	2,4%	1,5%	2,6%	2,0%	12,5%	0,54
S	Erbringung von sonstigen DL	10.581	27	0,3%	1.766	99	1.002	57	11,5%	9,4%	11,6%	8,6%	16,7%	0,58
		91.888	20.716	22,5%	18.809	1.277	8.650	663	100%	100%	100%	100%	20,5%	0,52

<sup>45</sup> Basis für Tabelle 8 ist die Branchensystematik WZ 2008, welche von den Statistischen Ämtern verwendet wird. Eine klare Trennung von handwerklichem und nicht handwerklichem Bereich ist in dieser Systematik nur annähernd möglich. Zwar sind die Handwerksbereiche in der offiziellen Statistik den Wirtschaftsbereichen entsprechend der Systematik zugeordnet (siehe Anlage), die Handwerkskammern verwenden jedoch eine eigene Systematik.

Die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens ist nicht ausschließlich am derzeitigen Erfolg resp. Ertrag ablesbar. Aussagekräftige Indikatoren hierfür sind vielmehr die Gründungsdynamik und die Altersstruktur einer Branche:

Branchen mit überproportionaler Gründungsintensität lassen darauf schließen, dass es sich um Boom-Branchen handelt. Ist damit eine auf Verjüngung ausgerichtete Unternehmensstruktur bzw. Altersstruktur der Firmeninhaber verbunden, so werden vermutlich moderne und neue Technologien und Geschäftsmodelle implementiert. Hierzu lassen sich bereits Erkenntnisse aus der Analyse des Istzustandes sowie aus der aktuellen Gründungsstatistik des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalts ziehen (Tabelle 8). Positivmerkmale wurden in der Bewertungstabelle grün und Negativmerkmale rot unterlegt.

Wenn z. B. der Anteil der über 60-jährigen einer Branche größer ist als der Anteil der Branche an der Gesamtwirtschaft, dann muss die Branche als „überaltert“ eingeschätzt werden (Spalten 5 und 6). Spalte 10 zeigt zusätzlich an, welchen Anteil die Altersgruppe der über 60-jährigen („ü 60“) in der jeweiligen Branche hat. Der Durchschnitt der über 60-jährigen über alle Branchen hinweg liegt in Sachsen-Anhalt bei 20,5 Prozent. Wenn hierzu noch der Anteil der Neugründungen in dieser Branche unterdurchschnittlich ist, deutet dies auf eine wenig zukunftssträchtige Entwicklung hin (Spalte 11). Die Spalte 12 zeigt zusätzlich den Anteil der Unternehmensübernahmen einer Branche in Relation zur Gesamtwirtschaft an.

Interpretationsspielraum gibt es dennoch: Aus einer sehr überdurchschnittlichen Übernahmeaktivität allein lässt sich nicht auf die Modernität und Innovationsstärke einer Branche schließen. Zum Beispiel deutet im Einzelhandel und im Gastgewerbe die Kennziffer eher auf eine rege Marktbewegung hin und bildet Übernahmen unabhängig vom Alter des Inhabers ab, da hier die Lage der Verkaufsräume bzw. des Betriebssitzes für den Ertrag eine weitaus größere Bedeutung hat als in vielen anderen Branchen. Dies wird durch die Spalte 14 verdeutlicht: Ausgehend davon, dass realistisch gesehen etwa 50 Prozent der übergabereifen Unternehmen zur Nachfolge anstehen, zeigt die Kennziffer in Spalte 14 an, in welchen Branchen diese Größenordnung erreicht wird und in welchen nicht. Steigt ihr Wert bedeutend über die 50-Prozent-Marke, kann dies auch bedeuten, dass ein entsprechend großer Teil der Übernahmen bereits vor dem Erreichen des Rentenalters der Inhaber stattfindet. Demgegenüber wird dieser Wert bei Branchen mit hohem Anteil an Ein-Personen-Unternehmen auch deutlich unter 50 Prozent liegen. Dies ist unproblematisch, sofern Spalte 7 eine hohe Gründungsintensität in der Branche anzeigt.

Eine rege Marktbewegung kann auch auf strukturelle Umbrüche hinweisen. Viele Neugründungen und frühe Unternehmensverkäufe verjüngen die Branche einerseits, andererseits können sie auf eine Entwertung bisheriger Geschäftsmodelle hinweisen. In den betroffenen Branchen dürfte der Anteil der über 60-jährigen tendenziell sinken. Steigt demgegenüber der Anteil der über 60-jährigen in einer Branche überproportional an, so fehlt der Nachwuchs und die Bedeutung der Branche innerhalb der regionalen Wirtschaftsstruktur nimmt ab. Beide Entwicklungen sind problematisch für Unternehmensnachfolgen aus Altersgründen, da Unternehmen mit „veralteten“ Geschäftsmodellen nur schwer an die Nachfolgeneration zu übergeben sind.

Die Kennzahlen bedürfen jedoch einer Erläuterung:

Im „grünen Bereich“ des Nachfolgeschehens befinden sich demnach Einzelunternehmen des Baugewerbes, des Kfz-Handels, der Post-, Kurier- und Expressdienste, der Gastronomie, der Telekommunikations- und IT-Branche sowie Teile der Dienstleistungsbranche. Problematisch erscheint die Nachfolgesituation dagegen bei Einzelunternehmen im verarbeitenden Gewerbe, in der Energieversorgung, im Groß- und Einzelhandel, im Beherbergungsgewerbe, beim Güterlandverkehr, bei Finanzdienstleistern, im Grundstücks- und Wohnungswesen sowie im Gesundheits- und Sozialwesen.

Im Einzelnen ist jedoch eine differenzierte Betrachtung erforderlich. Die vorliegenden Branchensteckbriefe (Seite 21 ff.) stellen dabei auf Kennziffern ab, welche die Situation der Branche im Kontext des Nachfolgeschehens abbildet. Schlussfolgerungen für eine konkrete bzw. individuelle Nachfolgesituation eines Unternehmens lassen sich daraus jedoch nicht ziehen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die einzelnen Branchen durch ein Punktesystem bewertet (Tabelle 8). Vergleichsgrundlage hierfür ist der IHK-Durchschnitt der jeweiligen Kennziffer mit einem Toleranzbereich von 5 Prozent.

### Branchensteckbriefe zur Unternehmensnachfolge nach WZ 2008

Im Folgenden wurden die Kennziffern für einzelne Branchen erstellt und bewertet, sofern eine sinnvolle Interpretation aus unserer Sicht möglich ist. Eine vergleichbare Bewertung im Handwerksbereich ist mangels statistischer Erfassung nach WZ 2008 nicht möglich. Deshalb wurden die Branchensteckbriefe sowohl für den IHK- und für den Handwerksbereich separat erstellt.

IHK-Durchschnitt	
IHK-Mitgliedsbetriebe	
Anzahl der Einzelunternehmer	84.700
dv. im Nebenerwerb	47%
Durchschnittsalter	48
Alter ü 60 Jahre	16.285
Anteil ü. 60	19%
dv. ü 66 Jahre	47%
Übergabebedarf p. a.	2714
Anzahl der Übernahmen 2018-2022 p. a.	634
Übergabequote	0,2
Gründungen (Dreijahresquote)	17%
Anzahl Gründungen 2018-2022 p. a.	19.313
Gewerbeindex	0,9

Auf Grundlage der vorhandenen und berechneten Durchschnittskennziffern der Industrie- und Handelskammern in Sachsen-Anhalt wurde für die Bewertung folgender Maßstab angewandt:

Tabelle 9: Bewertungsmaßstab für Branchenbriefe nach WZ 2008

	Durchschnitt	Toleranzbereich 5%	positive Bewertung
<b>Durchschnittsalter</b>	48 Jahre	46 bis 50 Jahre	kleiner/gleich
<b>Anteil über 60 Jahre</b>	19 Prozent	18 bis 20 Prozent	kleiner/gleich
<b>Übergabequote<sup>46</sup></b>	0,2	0,2	gleich/größer
<b>Gründungen - Dreijahresquote</b>	17 Prozent	6 bis 18 Prozent	gleich/größer
<b>Gewerbeindex<sup>47</sup></b>	0,9	0,9	gleich/größer

<sup>46</sup> Quotient aus Anzahl der Übernahmen und Übergabebedarf (p. a.)

<sup>47</sup> Quotient aus Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen

### Produzierendes Gewerbe

Die Führung eines Industrieunternehmens erfordert meist ein hohes kaufmännisches Know-how und aufgrund eines oft hohen Anlagevermögens sind nicht selten Kaufpreise zu stemmen. Auch hohe Energiepreise, Lieferkettenprobleme, Fachkräftemangel, Investitionserfordernisse und damit einhergehender Kapitalbedarf machen Nachfolgeverhandlungen nicht einfach. Dennoch gelingt ein großer Teil der angestrebten Unternehmensnachfolgen. Dies ist zum einem den vorgegebenen betrieblichen Strukturen geschuldet, die eine zu hohe Inhaberabhängigkeit in der Regel unmöglich machen und es so gute Voraussetzungen für eine sachlich orientierte Übergabe gibt. Zum anderen sind die meisten Industriebetriebe auf dem Markt gut positioniert und zukunftsfähig aufgestellt, so dass es auch auf traditionellem Wege gute Finanzierungsmöglichkeiten gibt. Die Nachfrage nach Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe ist entsprechend gut. Aber auch tut Entbürokratisierung Not: Gerade Neuentwicklungen - die insbesondere zur Erreichung von Nachhaltigkeit und Klimaneutralität notwendig sind - sind bürokratisch und sehr anspruchsvoll, denn es müssen – sämtliche Vorschriften müssen immer eingehalten werden. Das schreckt gerade auch viele Erfinder ab, die sich ja eigentlich mit ihren Neuentwicklungen selbständig machen könnten/sollten.

Das Durchschnittsalter der Einzelunternehmer liegt mit 47 Jahren im IHK-Durchschnitt. Laut Nachfolgemonitor 2023 liegt das mittlere Übernahmealter im Verarbeitenden Gewerbe bei 36 Jahren, Übergeber waren im Mittel 57 Jahre alt. Gesicherte Erkenntnisse über die Altersstruktur von Übernehmern und Übergebern liegen uns jedoch nicht vor.<sup>48</sup>

Im Baugewerbe sind die kleinen und mittleren Betriebe oft als Subunternehmen tätig. Sie sind damit insbesondere von den größeren Bauunternehmen abhängig und anders als im Bauhandwerk vor allem in Großprojekte eingebunden. Der Anteil der über 60-jährigen ist unterdurchschnittlich. Die vermeintlich höhere konjunkturelle Sicherheit in Zusammenarbeit mit größeren Unternehmen führt aber auch dazu, dass zusätzlich potenzielle Übernehmer im Bauhandwerk fehlen. Übernahmen erfolgen oft auch mit dem Ziel der Fachkräftegewinnung.

Branchensteckbrief Verarbeitendes Gewerbe	
IHK-Mitgliedsbetriebe	
Anzahl der Einzelunternehmer	1.907
dv. im Nebenerwerb	56%
Durchschnittsalter	47
Alter ü 60 Jahre	373
Anteil ü. 60	20%
dv. ü 66 Jahre	45%
Übergabebedarf p. a.	35
Anzahl der Übernahmen 2018-2022 p. a.	27
Übernahmequote	0,8
Gründungen (Dreijahresquote)	26%
Anzahl Gründungen 2018-2022 p. a.	736
Gewerbeindex	0,9

Branchensteckbrief Baugewerbe	
IHK-Mitgliedsbetriebe	
Anzahl der Einzelunternehmer	3.161
dv. im Nebenerwerb	20%
Durchschnittsalter	48
Alter ü 60 Jahre	421
Anteil ü. 60	13%
dv. ü 66 Jahre	31%
Übergabebedarf p. a.	72
Anzahl der Übernahmen 2018-2022 p. a.	29
Übernahmequote	0,4
Gründungen (Dreijahresquote)	19%
Anzahl Gründungen 2018-2022 p. a.	948
Gewerbeindex	0,7

<sup>48</sup> Im Nachfolgemonitor 2023 ist die Altersverteilung der Übergebenden nach ausgewählten Wirtschaftszweigen im Jahr 2022 dargestellt worden. Allerdings ist die Datenbasis für ganz Deutschland sehr gering (n=719), zumal Angabe gemäß nur von etwa einem Drittel der Übergeber das Alter vorlag (n=219). Vgl. Nachfolgemonitor, Band /, Essen 2023, Hrsg. KCE KompetenzCentrum für Entrepreneurship & Mittelstand der FOM Hochschule für Oekonomie & Management gGmbH, S. 15



## Handel

Im Handel sind zwischen 25 und 30 Prozent der Unternehmer älter als 60 Jahre. Eine Ausnahme macht der Kfz-Handel, wo nur 15 Prozent der Inhaber älter als 60 Jahre sind. Zwar ist im Kfz-Gewerbe mit Reparaturbetrieben im Handwerk das Durchschnittsalter deutlich höher (54 Jahre), reine Handelsunternehmen vor allem im Gebrauchtwagensektor werden jedoch oft von jüngeren Inhabern geführt.

Bei vielen Handelsunternehmen ist der Modernisierungs- und Digitalisierungsbedarf hoch. Zusätzlich haben sich Kunden- und Nachfragestrukturen im Zuge der Coronakrise teils drastisch geändert. Dabei wurden viele Geschäftsmodelle vor allem bei kleineren Unternehmen auch aus Kostengründen nicht oder nicht ausreichend angepasst. So entstehen Umsatz- und Liquiditätsengpässe. Die Übergabequote ist zwar gerade im Einzelhandel im Vergleich nicht schlecht, aber zumeist werden nur die lagebezogenen Mietverträge übernommen, das Unternehmen als solches jedoch nicht. Daher kommt es auch unabhängig vom Alter in guten Geschäftslagen zu einem häufigeren Inhaberwechsel.

In der Branche Großhandel und Handelsvermittlung ist der Übergabebedarf hoch, die Anzahl der Übernahmen jedoch vergleichsweise gering. Im Gegensatz dazu gibt es jedoch in Relation zum Unternehmensbesatz eine relativ hohe Anzahl an Neugründungen. Hier spielen vor allem neue Geschäftsmodelle im Vertrieb eine Rolle, die den traditionellen Großhandel derzeit revolutionieren. Serviceorientierung impliziert neue Vertriebswege, so werden z. B. Produkte oft online direkt an den Verbraucher verkauft. So kümmert sich in multiplen Shop-Systemen der Großhändler um die Produktseite, Unternehmenskunden und Endverbraucher haben direkten Zugriff auf den Onlineshop und können weitere Serviceleistungen von Handwerkern, Dienstleistern oder Händlern hinzubuchen. Hinzukommen KI-Anwendungen und digitale Prozessoptimierungen, die traditionellen Geschäften ggf. den Rang ablaufen können. Nicht jedes zur Übergabe stehende Unternehmen kann dabei die erforderliche Flexibilität und Zukunftsfähigkeit vorweisen. Dies schlägt sich in der geringen Übergabequote nieder.

Branchensteckbrief Handel		Kfz-Handel	Einzelhandel	Großhandel/ Handels- vermittlung
IHK-Mitgliedsbetriebe				
Anzahl der Einzelunternehmer	19.634	2.195	12.526	3.050
dv. im Nebenerwerb	47%	33%	48%	53%
Durchschnittsalter	48	47	48	50
Alter ü 60 Jahre	4.907	330	3.202	909
Anteil ü. 60	25%	15%	26%	30%
dv. ü 66 Jahre	45%	40%	44%	50%
Übergabebedarf p. a.	494	47	357	90
Anzahl der Übernahmen 2018-2022 p. a.	160	22	127	11
Übergabequote	0,3	0,5	0,4	0,3
Gründungen (Dreijahresquote)	18%	16%	18%	22%
Anzahl Gründungen 2018-2022 p. a.	4.957	556	3.480	921
Gewerbeindex	0,9	0,9	0,9	0,9

## Verkehrsgewerbe

In der Logistikbranche machen hoher Fachkräftemangel und stark gestiegene Energie- und Kraftstoffpreise den Betrieben zu schaffen. Hinzu kommen verstärkte Konkurrenz durch neue Wettbewerber, Green-Logistics-Anforderungen und Lieferkettenrisiken. Zudem ist der Digitalisierungsgrad innerhalb der Transportprozesse relativ gering. Die einzelnen Akteure, Spediteur und Transportunternehmer bzw. Fahrer, Spediteur und Verloader sowie Infrastrukturbetreiber sind technologisch noch nicht ausreichend vernetzt, um Prozesse konsequent digital zu optimieren. Außerdem fehlen hier derzeit sowohl die technologischen Möglichkeiten als auch das Wissen der Beteiligten um deren Vorteile. Die derzeit schwierige Kostenlage sowie die hohen Übernahmekosten angesichts des oft großen zu erwerbenden Anlagevermögens sind weitere Hemmnisse für Unternehmensnachfolgen. Daher melden sich vergleichsweise wenig Interessenten zur Übernahme eines klassischen Logistik-Unternehmens.

Auch im Personenverkehr sind die Unternehmen vom Fachkräftemangel (insbesondere beim Fahrpersonal) und von den gestiegenen Energie- und Kraftstoffkosten betroffen. Im Bereich der (Reise-)Busunternehmen stellt die hohe Kapitalbindung durch den preisintensiven Fuhrpark ein Hemmnis für Unternehmensnachfolgen dar.

Im Gelegenheitsverkehr mit Taxen und Mietwagen muss die aktuelle Situation infolge stark gestiegener Personal- und Energiekosten auf der einen sowie einer inflationsbedingt sinkenden Nachfrage im Privatkundensektor auf der anderen Seite als angespannt bezeichnet werden. Die Erzielung auskömmlicher Gewinne wird zunehmend schwieriger. Dies wird unter anderem dadurch deutlich, dass selbst in den Oberzentren die zur Verfügung stehenden Taxikonzession nicht mehr vollumfänglich nachgefragt werden.

Bei den Post-, Express- und Kurierdiensten ist demgegenüber eine hohe Dynamik zu spüren. Dies ist angesichts des florierenden Online-Handels nicht verwunderlich. Dennoch ist der Markt hart umkämpft. Es sind meist selbstständige Fahrer von Kleintransporten, die für ihr Geschäftsmodell keine Genehmigung benötigen und als Auftragnehmer größerer Unternehmen tätig sind. Der Wettbewerbsdruck ist sehr groß, so dass oft nur geringe Erträge erzielt werden. So gibt es jährlich überproportional viele Existenzgründungen, jedoch wächst dadurch nicht die Anzahl der Unternehmen, d. h. der Konzentrationsprozess in der Branche setzt sich fort. Übergaben finden kaum statt, zumal im Einzelnen die oft Übergabewürdigkeit in Frage steht.

Branchensteckbrief Verkehrsgewerbe		Landverkehr, Schifffahrt, Luftfahrt, u.a.	Lagerei, Verkehrs-DL	Post-, Kurier-, Expressdienste	
IHK-Mitgliedsbetriebe					
Anzahl der Einzelunternehmer		2.033	1.469	278	286
	dv. im Nebenerwerb	28%	23%	36%	43%
Durchschnittsalter		49	50	51	45
Alter ü 60 Jahre		4.907	405	69	50
	Anteil ü. 60	26%	28%	25%	17%
	dv. ü 66 Jahre	41%	40%	51%	34%
Übergabebedarf p. a.		81	66	9	6
Anzahl der Übernahmen 2018-2022 p. a.		10	10	n. E.	n. E.
Übergabequote		0,1	0,2	n. E.	n. E.
Gründungen (Dreijahresquote)		19%	13%	20%	47%
Anzahl Gründungen 2018-2022 p. a.		532	291	81	160
Gewerbeindex		0,8	0,7	0,9	1,0

## Gastgewerbe

In Hotellerie, Gastronomie und Tourismus haben die Corona-bedingten Einbußen viel Liquidität gekostet. Zusätzlich ändert sich die Marktstruktur – es gibt etwa durch Online-Buchungsportale einen starken Preisdruck. Dafür müssen viele Betriebe in ihrer Geschäftspolitik neu ausgerichtet werden. Daraus resultiert unter Umständen ein hoher Investitionsbedarf, der für viele Nachfolgeinteressierte unerwartet ist. Das wiederum widerspricht den Verkaufspreisvorstellungen der Senior-Unternehmer, deren Bindung an ihr Lebenswerk zu teilweise unrealistischen Erwartungen führt.

Die Übergabequote ist dennoch hoch, da eingeführte Gastronomie in guten Lagen trotz Corona und hohen Energiepreisen weiter funktionieren kann.

Im Beherbergungsgewerbe wird die Altersstruktur vor allem durch die Vielzahl von Zimmervermietungen im Nebenerwerb bestimmt. Diese stehen in der Regel nicht zur Übergabe und werden von der Kennziffer Übergabedarf nicht erfasst. Angesichts der Anzahl der Einzelunternehmen ist der Übergabedarf gering und wird zu einem hohen Grad durch Unternehmensnachfolgen gedeckt.

Branchensteckbrief Gastgewerbe		Beherbergungs- gewerbe	Gastronomie
IHK-Mitgliedsbetriebe			
Anzahl der Einzelunternehmer	5.961	1.205	4.756
dv. im Nebenerwerb	43%	56%	18%
Durchschnittsalter	50	53	49
Alter ü 60 Jahre	1.608	488	1.120
Anteil ü. 60	27%	40%	24%
dv. ü 66 Jahre	44%	59%	41%
Übergabedarf p. a.	242	46	196
Anzahl der Übernahmen 2018-2022 p. a.	272	26	246
Übernahmequote	1,1	0,6	1,3
Gründungen (Dreijahresquote)	19%	13%	20%
Anzahl Gründungen 2018-2022 p. a.	1.829	286	1543
Gewerbeindex	0,7	0,8	0,7

**Information und Kommunikation | Finanzdienstleistungen | Sonstige Dienstleistungen**

In der IT-Branche sind viele Betriebe ebenfalls stark durch die Inhaber geprägt. Zwar ist die Gründungsquote hoch, jedoch sind klassische Unternehmensübernahmen durch Nachfolgegründer eher selten. In der Regel wechseln Technik und Know-how in Form von Mitarbeitern zu einem Mitbewerber. Dies trifft auch auf die Branche der freiberuflichen wissenschaftlich-technischen Dienstleistungen zu.

In der Finanzbranche werden klassische Geschäftsmodelle durch Regulierung, verändertes Kundenverhalten, hohen Kostendruck, neue Finanztechnologien, wie KI, Roboter und Blockchain, sowie neue Marktteilnehmer (Stichwort: Fin-Techs) vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Die Branche ist geprägt durch einen großen Anteil von Klein- und Solounternehmen. Daher geht die Übergabetätigkeit gegen Null, obwohl viele Finanzdienstleister ihr Unternehmen weitergeben wollen. So bleibt meist nur der Verkauf des Kundenstammes an Mitbewerber.

Obwohl viele personenbezogene Dienstleister durch Lockdowns und Liquiditäts- sowie Eigenkapitaleinbußen stark betroffen waren, konnte sie sich besser erholen als zum Beispiel Handel und Gastgewerbe. Die Branche ist jung und innovativ. Allerdings sind Übergaben in den klassischen Geschäftsmodellen durch die hohe Inhaberbezogenheit oftmals schwierig zu realisieren.

Branchensteckbriefe	Information und Kommunikation	Freiberufl. Wiss.-techn. Dienstl.	Finanz- und Versicherungs-DL	Grundstücks- und Wohnungswesen	sonstige persönliche Dienstl.
IHK-Mitgliedsbetriebe					
Anzahl der Einzelunternehmer	1.143	5.681	4.588	1.897	10.875
dv. im Nebenerwerb	62%	60%	36%	29%	55%
Durchschnittsalter	42	44	50	52	46
Alter ü 60 Jahre	300	1.073	1.460	657	1.835
Anteil ü. 60	26%	19%	32%	35%	17%
dv. ü 66 Jahre	45%	51%	47%	57%	44%
Übergabebedarf p. a.	24	92	200	99	174
Anzahl der Übernahmen 2018-2022 p. a.	1	7	3	7	78
Übernahmequote	0	n. E.	0	n. E.	0,4
Gründungen (Dreijahresquote)	28%	14%	11%	11%	18%
Anzahl Gründungen 2018-2022 p. a.	909	1321	795	379	3415
Gewerbeindex	1,6	1,1	0,7	1,2	0,9

## Steckbriefe für die Gewerke im Handwerk

HWK-Durchschnitt	Insgesamt
Anzahl der Einzelunternehmer	20.826
Durchschnittsalter	52
Alter ü 60 Jahre	5.207
Anteil ü. 60 dv. ü 66 Jahre	25%
	10%
Gründungen (Dreijahresquote)	14%

Tabelle 10: Bewertungsmaßstab für Branchenbriefe im Handwerk

	Durchschnitt	Toleranzbereich 5%	positive Bewertung
Durchschnittsalter	52 Jahre	49 bis 55 Jahre	kleiner/gleich
Anteil über 60 Jahre	25 Prozent	24 bis 26 Prozent	kleiner/gleich
Gründungen - Dreijahresquote	14 Prozent	13 bis 15 Prozent	gleich/größer

**Bauhandwerk**

Das Bauhauptgewerbe verzeichnet seit vielen Jahren rückläufige Betriebszahlen. Die vorrangig kleinen und mittleren Betriebe des Bauhauptgewerbes leiden unter hohen Materialpreisen, Lieferproblemen, Fachkräftemangel und Überalterung von Inhabern und Belegschaft. Fast 30 Prozent der Inhaber sind über 60 Jahre. Im Handwerksdurchschnitt sind es 25 Prozent. Gleichzeitig trübte sich die Wirtschaftslage im Bauhaupthandwerk in letzter Zeit deutlich ein. Ukraine-Krieg, Sanktionen gegen Russland, steigende Energiekosten, höhere Zinsen für Immobilienkredite und anhaltende Lieferkettenprobleme führen zur Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz. Auch die Auftragslage im Wohnungsbau spitzte sich weiter zu. Für Betriebsnachfolgen führen diese aktuellen Rahmenbedingungen einerseits zu erhöhten Risiken. Das Investment in Mitarbeiterbindung und betriebliche Ausbildungen, die weitere Digitalisierung von Prozessen und die Offenheit für neue Arbeitszeitmodelle sowie flexible Geschäftsmodelle können jedoch gleichsam für einen Generationswechsel Chancen bieten (z. B. ökologisches Bauen, Einsatz von BIM).

Im Ausbaugewerbe liegt das Durchschnittsalter der Unternehmer mit 52 Jahren niedriger als im Bauhauptgewerbe. Die Altersstruktur hat sich allerdings auch in diesem Handwerksbereich in den letzten Jahren deutlich verschlechtert. Das Ausbaugewerbe bietet gleichwohl mit zukunftssträchtigen Berufsgruppen, wie beispielsweise Elektronikern, Installateuren und Heizungsbauern, bestmögliche Bedingungen für erfolgreiche Betriebsnachfolgen. Gleichzeitig ist ein Teil insbesondere der kleinen Unternehmen nicht in jedem Fall für eine Übergabe geeignet. Regelmäßige Investitionen in das Humankapital und modernes Equipment sowie digitalisierte, effiziente Prozesse erhöhen die Übergabeattraktivität und damit die Wahrscheinlichkeit auf eine erfolgreiche Übernahme. Die Übernahme durch Mitbewerber ist gegenwärtig ein deutlicher Trend u. a. aus Gründen der Fachkräftegewinnung und -sicherung sowie der steigenden fachlichen Ansprüche in den Gewerken (z. B. Smart Home Technology etc.)

Positiv für das Ausbaugewerbe ist die Gebäudesanierung, befeuert durch die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende. Insbesondere die Heizungssparte und die Elektrotechnik profitieren vom hohen Bedarf an energetischen Sanierungen.

In der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Branche konzentrieren sich viele Betriebe auch auf Komplettbaderrichtungen und Badteilrenovierung. Dabei spielt das Thema „barrierefreies Bad“ vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung eine zunehmende Rolle.

Gewerkesteckbriefe	Bauhaupthandwerk	Ausbauhandwerk
Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammern		
Anzahl der Einzelunternehmer	2.414	6.663
Durchschnittsalter	54	52
Alter ü 60 Jahre	671	1447
Anteil ü. 60	28%	22%
dv. ü 66 Jahre	11%	7%
Gründungen (Dreijahresquote)	10%	11%

### Gesundheitshandwerk

Augenoptiker, Hörakustiker, Orthopädienschuhtechniker, Orthopädietechniker und Zahntechniker versorgen die Bevölkerung mit individuell ausgewählten und angepassten Medizinprodukten und Dienstleistungen und leisten damit einen wichtigen medizinischen Beitrag zur Gesunderhaltung (Prävention) und Wiederherstellung (Rehabilitation) sowie zum Ausgleich von Behinderungen und Einschränkungen. Die Gesundheitshandwerke sehen sich jedoch bestimmten Herausforderungen gegenüber, beispielsweise belastet der Kostendruck im Gesundheitssystem die Entwicklung der Betriebe, ebenso wie die Bürokratie (z. B. Präqualifizierung, Qualitätsmanagementzertifizierung, HHVG- und Entlassmanagement, EU Medical Device Regulation). Auch politische Entscheidungen beeinflussen die Entwicklung der Branche maßgeblich. Etwa ein Viertel der Betriebsinhaber (24 Prozent) ist derzeit über 60 Jahre. Damit ist die Alterssituation noch etwas besser als in anderen Handwerksbereichen.

Dennoch ist festzuhalten, dass ein zunehmender kundenseitiger Bedarf nicht nur Blick auf die demografische Entwicklung besteht und die Gesundheitsgewerke grundsätzlich weniger konjunkturabhängig sind. Es werden nach der Corona-bedingten Wachstumsdelle weiterhin steigende Branchenumsätze (z. B. bei den Augenoptikern) verzeichnet.

Zudem haben die verstärkte Unsicherheit in den Lieferketten sowie niedrigere Qualitätsstandards dazu geführt, dass die Auslagerung der Fertigung ins Ausland weniger forciert wurde.

Gewerkesteckbrief Gesundheitshandwerk	
Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammern	
Anzahl der Einzelunternehmer	407
Durchschnittsalter	52
Alter ü 60 Jahre	98
Anteil ü. 60	24%
dv. ü 66 Jahre	9%
Gründungen (Dreijahresquote)	9%

## Kfz-Handwerk

Moderne Technologien wie Vernetzung, Software in den Fahrzeugen oder neue Antriebe erfordern von Kfz-Werkstätten regelmäßige Investitionen in Know-how und Geräte für Diagnose und Reparatur der Fahrzeuge. Diesen Trends müssen sich die Betriebe stellen und diese Kosten einplanen. Gleichzeitig hat die Branche mit Fachkräftemangel zu kämpfen, die Aus- und Weiterbildungszahlen erreichen nicht mehr die Werte wie vor (X) Jahren. Das Durchschnittsalter der Inhaber liegt bei 54 Jahren, wobei ca. 30 Prozent der Unternehmer die Grenze von 60 Jahren bereits überschritten haben. Erschwerend für eine erfolgreiche Betriebsnachfolge kommen Unsicherheiten bei der Umweltgesetzgebung und bei einem möglichen Verbot von Verbrennungsmotoren hinzu. Gleichzeitig bietet sich damit die Chance, sich mit entsprechendem Know-how und Service von den Mitbewerbern noch deutlicher abzugrenzen. Aufgrund aktuell sinkender Kaufbereitschaft und –kraft steht die Reparatur wieder stärker im Fokus, statt der Kauf von Fahrzeugen. Gerade im ländlichen Raum spielt der Individualverkehr, insbesondere mit Blick auf den demographischen Wandel, eine entscheidende Rolle, da sowohl Mobilität als auch Erreichbarkeit von Dienstleistungen und Arbeitsplätzen weiterhin sicherzustellen ist.

Gewerkesteckbrief Kfz-Handwerk	
Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammern	
Anzahl der Einzelunternehmer	1.762
Durchschnittsalter	54
Alter ü 60 Jahre	535
Anteil ü. 60	30%
dv. ü 66 Jahre	15%
Gründungen (Dreijahresquote)	10%

## Nahrungsmittelhandwerk

Das Nahrungsmittelhandwerk ist durch eine Überalterung gekennzeichnet. Das Durchschnittsalter der Inhaber liegt bei 55 Jahren und damit vergleichsweise hoch (Handwerksdurchschnitt: 52 Jahre). In den letzten Jahren sind massiv rückläufige Betriebszahlen zu verzeichnen, denn das Handwerk ist einem hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Maßgebliche Wettbewerber bspw. im Bäcker- und Konditorenhandwerk sind Großbäckereien, die Backindustrie und der Lebensmitteleinzelhandel. Der industrielle Marktanteil wird zulasten der kleinen, meist noch familiengeführten Betriebe immer stärker ausgeweitet. Der Fachkräftemangel bremst zum Teil die Entwicklung der Betriebe, da dadurch u. a. strategische Standortentscheidungen in ihrer Umsetzung beeinflusst werden. Zudem erschweren die massiven Kostensteigerungen die Geschäfte. Erhöhte Energie- und Rohstoffpreise können nicht mehr ausreichend auf die Verkaufspreise umgelegt werden, da auch auf Kundenseite die Lebenshaltungskosten steigen. Im wachsenden Gesundheitsbewusstsein steckt jedoch die Chance für das Lebensmittelhandwerk, sich mit regionalen Produkten und nachhaltigem Einsatz von Ressourcen gegen die „Großen“ zu behaupten und Nischenkonzepte erfolgreich umzusetzen.

Gewerkesteckbrief Nahrungsmittelhandwerk	
Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammern	
Anzahl der Einzelunternehmer	633
Durchschnittsalter	55
Alter ü 60 Jahre	196
Anteil ü. 60	31%
dv. ü 66 Jahre	15%
Gründungen (Dreijahresquote)	10%



### Handwerk für den gewerblichen Bedarf

Das Handwerk für den gewerblichen Bedarf, zu dem u. a. die Berufe Metallbauer, Feinwerkmechaniker und Gebäudereiniger zählen, verzeichnet einen Altersdurchschnitt der Betriebsinhaber von 54 Jahren. Die Branche hat für das Gesamthandwerk einen hohen Stellenwert mit überdurchschnittlich großen Betrieben, was die Branche interessant für potenzielle Betriebsübernahmen macht. Der technologische Anspruch bietet klare Zukunftschancen auch auf überregionalen Märkten. Gleichzeitig beeinflussen ein großer Fachkräftemangel und gestiegene Energiepreise die Geschäftsentwicklungsmöglichkeiten. Die Berufsausbildung im eigenen Unternehmen, regelmäßiges Investment in das fachliche Know-how der Belegschaft, der Einsatz moderner (digitaler) Technik und insgesamt die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber der jeweiligen Region wirken bestandssichernd.

Gewerkesteckbrief Handwerk für den gewerblichen Bedarf	
Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammern	
Anzahl der Einzelunternehmer	3.319
Durchschnittsalter	54
Alter ü 60 Jahre	1.130
Anteil ü. 60	34%
dv. ü 66 Jahre	17%
Gründungen (Dreijahresquote)	19%

### Handwerk für den persönlichen Bedarf

Mit einer vergleichsweise hohen Gründungsaktivität zählt das Handwerk für den privaten Bedarf zu den Handwerksbereichen mit einem eher geringen Altersdurchschnitt von rund 50 Jahren. Der Anteil der über 60-jährigen Inhaber liegt bei rund 20 Prozent. Der Wirtschaftsbereich ist durch vielfältige Berufsbilder gekennzeichnet, zum Teil stark fragmentiert und weist meist kleine Betriebsgrößen auf. Personenbezogene Handwerksleistungen beispielsweise auch Ladengeschäfte leiden unter dem Strukturwandel der Städte und der Konkurrenz mit dem Internet. Eine entsprechende Unternehmensattraktivität ist erfolgsentscheidend für die Gewinnung eines Nachfolgers. Auch hier gilt, wer weiter investiert, ein hohes Qualitätsniveau hält und sein Geschäftsmodell je nach Marktveränderungen schnell flexibel anpassen kann, hat bessere Chancen auf eine Übergabe.

Gewerkesteckbrief Handwerk für den persönlichen Bedarf	
Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammern	
Anzahl der Einzelunternehmer	5.628
Durchschnittsalter	50
Alter ü 60 Jahre	1130
Anteil ü. 60	20%
dv. ü 66 Jahre	8%
Gründungen (Dreijahresquote)	19%

## Initiativen des Netzwerkes Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt

Seit 2007 gibt es in Sachsen-Anhalt das „Netzwerk Unternehmensnachfolge“, welches von den vier gewerblichen Kammern gegründet wurde. Hier wurden und werden gemeinsame Strategien zur Bewältigung der landesweiten Nachfolgeproblematik erarbeitet, ausgewählte geförderte Nachfolgeprojekte des Landes abgestimmt unterstützt (z. B. Nachfolger-Club Sachsen-Anhalt im Rahmen der ego.-Initiative des Landes von 2008 - 2012) und gemeinsam mit weiteren Partnern wie der Bürgschaftsbank, der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft und Nachfolgekampagnen initiiert, z. B. 2015/2016 gemeinsam mit Radio Brocken die Kampagne "Karriere im eigenen Land" und 2023 die Kampagne „freundliche Übernahme“.

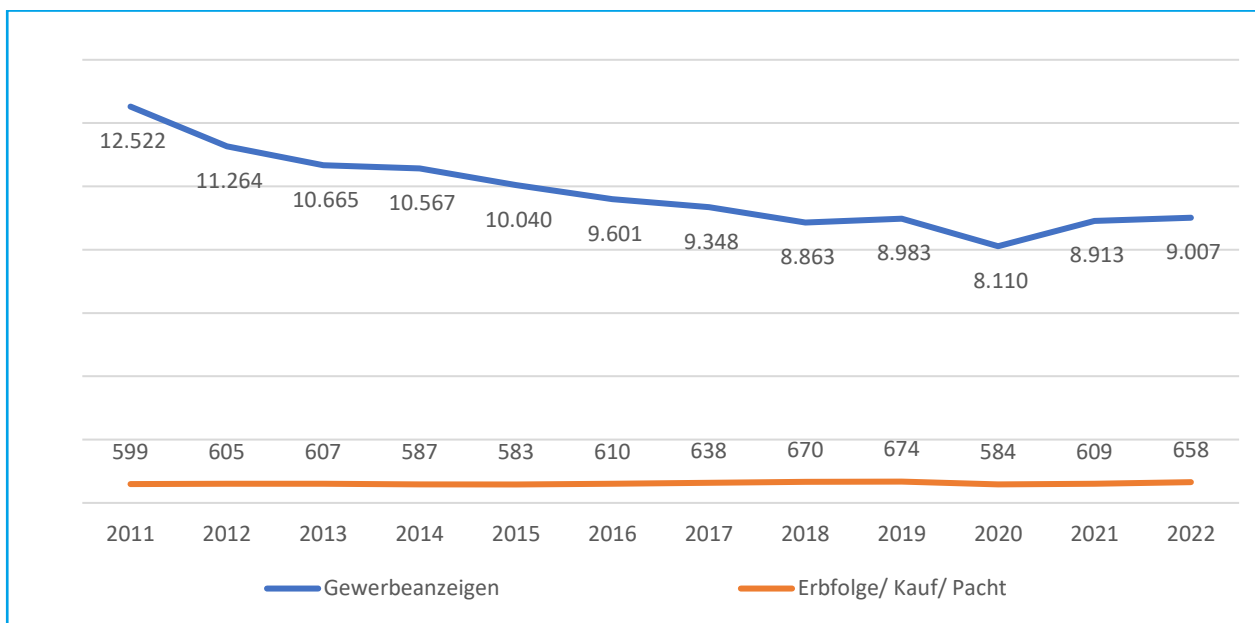


Abbildung 6: Entwicklung der Gewerbeanzeigen und Übernahmen durch Erbfolge/ Kauf/ Pacht in Sachsen-Anhalt

Gemeinsame Umfragen zum Nachfolgeschehen im Land ermöglichen eine abgestimmte und zielgenauere Auswahl und Fokussierung von dezentral angebotenen Veranstaltungen der Netzwerkpartner. Die gemeinschaftliche Meinungsbildung gewährleistet darüber hinaus ein geschlossenes Auftreten und eine wirksamere Politikberatung im Sinne des IHK-Gesetzes und der Handwerksordnung. So ist das Netzwerk Unternehmensnachfolge auch in politischen Gremien des Landes, wie bspw. in der Unter-Arbeitsgruppe „Unternehmensnachfolge“ im "Fachkräftesicherungs-Pakt Sachsen-Anhalt" vertreten.

Die Zusammenarbeit der vier gewerblichen Kammern hat sich seit seiner Gründung dynamisch weiterentwickelt.

So wurde 2007 die Zusammenarbeit mit dem vom Netzwerk mitinitiierten „Nachfolgerclub Sachsen-Anhalt“, einem befristet geförderten Projekt im Rahmen der ego.-Initiative des Landes Sachsen-Anhalt, genutzt, um Übergeber und Übernehmer gleichermaßen fachlich und prozessbegleitend unterstützen zu können. 2013 hat das Netzwerk dann einen Kooperationsvertrag mit der Beratervereinigung Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt e. V. (BUSA) geschlossen, um auch nach dem Auslaufen der begrenzt nutzbaren Projektförderung ein umfassendes, seriöses und unabhängiges Beratungsangebot zu allen die Unternehmensnachfolge betreffenden Herausforderungen anzubieten.

Die BUSA-Experten beraten und begleiten übergabewillige Unternehmer und Gründungsinteressierte im Nachfolgeprozess über das Beratungsangebot der Kammern hinaus und unterstützen diese insbesondere bei der Durchführung von kostenfreien Sprechtagen und Informationsveranstaltungen zu allen Fragen einer erfolgreichen Nachfolgeregelung. Im BUSA e. V. sind Unternehmens-, Rechts- und Steuerberater organisiert, die über ausgewiesene Fachkenntnisse und Erfahrungen im Bereich Unternehmensnachfolge verfügen.

Seit 2018 haben die Partner im Netzwerk Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt (N:UN) so mehr als 50 thematische Veranstaltungen zur Unternehmensnachfolge mit ca. 1.500 Unternehmerinnen und Unternehmern im Alter über 55 Jahren sowie 89 Expertensprechtag mit 539 Ratsuchenden durchgeführt.

Heute präsentiert sich das Netzwerk mit einer gemeinsamen Sprecherin fokussiert nach außen. Durch diese Zusammenarbeit der gewerblichen Kammern in konzertierter Form mit dem Ziel, die Unternehmen frühzeitig für das Thema Unternehmensnachfolge zu sensibilisieren, konnten sie sich als kompetenter erster Ansprechpartner und Anlaufpunkt für Nachfolgeinteressierte erfolgreich positionieren und in Sachsen-Anhalt ein nachfolgefrendliches Klima schaffen. Diese gemeinsamer Anstrengung stimmt - trotz des steigenden Mengengerüstes - zuversichtlich.

Nach wie vor (wenn auch von Branche zu Branche schwankend) gibt es eine stabile Nachfrage zur Übernahme angebotener Unternehmen. Dabei gelingen ca. 70 Prozent der angestrebten Unternehmensübergaben. Die vermeintlich verbleibende „Lücke“ von 30 Prozent könnte geschlossen werden. Vorausgesetzt die folgenden Bedingungen werden erfüllt:

- die zu übergebenden Unternehmen bleiben wettbewerbs- und zukunftsfähig,
- Übernehmer werden bei der Finanzierung unterstützt,
- die politischen Rahmenbedingungen verschlechtern sich zumindest nicht,
- die Zahl an Gründungswilligen bleibt mindestens konstant und
- die an einer unternehmerischen Selbstständigkeit Interessierten wissen, dass man dafür auch eine Unternehmensnachfolge antreten kann, dass eine solche Vorteile mit sich bringt und dass Nachfolger dringend gesucht werden.

Keine dieser fünf Voraussetzungen ist ein Selbstläufer. Um sie zu erfüllen, muss von allen am Prozess beteiligten aktiv etwas unternommen werden:

- Die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des zu übergebenden Unternehmens liegt in der Hand des Inhabers, des Unternehmers selbst.
- Die gelingende Finanzierung der Übernahme liegt in der Hand des Nachfolgers und eines willigen und sachkundigen Bankers.
- Optimale wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen liegen in den Händen von Politikern und Wirtschaftsförderern auf lokaler, regionaler, überregionaler und Landes-Ebene.
- Die ausreichende Zahl an Gründungswilligen liegt in den Händen von Schulen, Universitäten, aber auch der Gesellschaft insgesamt.
- Und die Information, das Finden und Gewinnen von Unternehmensnachfolgern schließlich, liegt in der Hand von Interessenvertretern – hier in Sachsen-Anhalt hauptsächlich in den Händen der vier gewerblichen Kammern bzw. in der Hand ihres Netzwerks, dem Netzwerk Unternehmensnachfolge.

## Zehn Maßnahmen für mehr gelingende Unternehmensnachfolgen

Als Ergebnis der Workshops der Auftaktveranstaltung zur Nachfolgewoche 2020 wurden zehn Maßnahmen gefordert, an deren schrittweisen Verwirklichung permanent gearbeitet wird:

### 1. Unternehmensnachfolge zur Chefsache machen

Nachfolger sind rar und der Bedarf an ihnen nimmt zu. Umso wichtiger ist es, dass alle Akteure an einem Strang ziehen: Politik, Wirtschaftsförderung, Kammern, Verbände und Finanzinstitute. Die Potentiale: Noch mehr Problembewusstsein, Zusammenarbeit und Unternehmensnähe. Die Unternehmensnachfolge muss Chefsache werden – flankiert von einer kompetenten Arbeitsebene!

### 2. Bürokratismus vermeiden und für Steuererleichterungen sorgen

Ein Übermaß an Bürokratie und steuerliche Belastungen zählen nach wie vor zu den wesentlichen Hemmnissen bei Unternehmensgründung, -sicherung und -nachfolge. Bürokratie muss grundsätzlich auf das notwendige Mindestmaß beschränkt und Steuerlasten gemindert werden. So sollten bspw. Übernehmer einer GmbH steuerlich wie Existenzgründer behandelt werden.

### 3. Auf schlanke Strukturen achten, (Erst)Ansprechpartner sichtbarer machen

In den vergangenen Jahren wurden durch die Politik immer wieder Parallelstrukturen geschaffen, die es für Unternehmer und Nachfolgeinteressierte schwierig machten, sich im Dschungel von Ansprechpartnern und Unterstützungsmöglichkeiten zu orientieren.

*Die im Netzwerk Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt verbundenen gewerblichen Kammern fungieren bereits als erster Ansprechpartner für Unternehmer sowie (potenzielle) Übernehmer, erfassen und kanalisieren die Bedarfe und schaffen je nach Bedarfslage einen direkten Zugang zu betreffenden Netzwerkpartnern.*

### 4. Zentralen Nachfolgerpool schaffen

Die Suche von Unternehmern nach externen Nachfolgern gleicht oftmals dem Fischen in vielen trüben Gewässern. So finden Übergeber und Interessenten oft zufällig und mit Glück zueinander. Kammergrenzen sind nicht nur regional ein Hemmnis bei der Suche nach dem passenden Nachfolger.

*Das Netzwerk Unternehmensnachfolge hat intern einen zentralen Nachfolgerpool in Sachsen-Anhalt geschaffen. Alle gewerblichen Kammern können darauf zugreifen, die vertraulichen Daten bleiben trotzdem geschützt.*

### 5. Matching forcieren: „Nachfolge-Castings“ regelmäßig und landesweit

Altinhaber und Jungübernehmer begegnen sich noch zu selten.

Es müssen mehr Gelegenheiten für ein Zusammentreffen geschaffen werden – bspw. im Rahmen bereits bestens bewährter, regelmäßiger regionaler Matching-Veranstaltungen unter Einbeziehung aller regionalen Nachfolgeakteure. Im geschützten Raum und vertraulich können sich hier Übergabe- und Nachfolgewillige „mit offenem Visier“ begegnen, Erfahrungen im Umgang miteinander sammeln und damit die Erfolgchancen auf eine Übergabe bzw. Übernahme erhöhen.

## **6. Unternehmer sensibilisieren und Öffentlichkeitsarbeit intensivieren**

Nicht nur bei Unternehmern und potentiellen Nachfolgern selbst, sondern auch in der Öffentlichkeit sind die Themen Unternehmertum und Unternehmensnachfolge noch immer zu wenig bekannt.

Die Öffentlichkeitsarbeit muss intensiviert werden – damit potenzielle Nachfolger besser gefunden, bei Unternehmern das Nachdenken über die Geschäftsübergabe früher beginnt und Unternehmergeist und -kultur schon frühzeitig gefördert werden. Gelungene Kampagnen (wie z. B. „Karriere im eigenen Land“) sollten wiederbelebt und der veränderten Mediennutzung angepasst werden, erfolgreiche Initiativen wie „Unternehmer machen Schule“ landesweit umgesetzt und neue Formate konzipiert und eingeführt werden.

## **7. Den Betrieb modern halten**

Mit dem digitalen Transformationsprozess verändern sich auch Unternehmenszyklen: Klassische Geschäftsmodelle sind viel früher überholt als bisher.

Das hat Auswirkungen auf Unternehmenswert und Unternehmensführung: Unternehmen müssen immer wieder marktgerecht und (neu) justiert werden. Gerade wegen einer angedachten Übergabe muss (weiter) investiert werden.

## **8. Coaching für Nachfolger fördern**

Externe Nachfolger haben es schwer, sich auf ihren „Antritt“ im zu übernehmenden Unternehmen vorzubereiten. Die erforderliche Due Diligence ist für sie oft mit großen finanziellen Anstrengungen verbunden.

Um die zusätzliche Belastung der Nachfolger zumindest zu mildern, sollte neben der bereits vorhandenen Unterstützung von Beratungsleistungen (wie z. B. „ego.Start“ vor und „BAFA-Förderung“ nach der Gründung) eine Personalkostenzuschuss-Förderung für die Einarbeitung des Nachfolgers, von der Einstellung bis zum Übergabezeitpunkt, gewährt werden.

## **9. Mentoren als Ratgeber und Netzwerker gewinnen und einbinden**

Einerseits wollen sich viele Senior-Unternehmer nach der Übergabe weiter einbringen, andererseits fehlt es Jung-Unternehmern oft an Erfahrungen bei der Unternehmensführung und übergabewilligen Unternehmern an Erfahrungen bei der Übergabe.

Wissen und Erfahrungen der Senioren sollten genutzt werden: Als Ratgeber und Netzwerker können sie vielen Jung-Unternehmern beim Start zur Seite stehen und Unternehmer, die die Nachfolge noch vor sich haben, in diesem Vorhaben unterstützen. Um die Kooperation zu ermöglichen und zu koordinieren, bedarf es einer passenden Infrastruktur (ähnlich wie z. B. des SES - Senior-Experten-Services).

## **10. Unternehmensnachfolge evaluieren**

Die wichtigste Aufgabe des Netzwerkes Unternehmensnachfolge und aller anderen im Bereich Unternehmensnachfolge wirkenden Akteure ist es bisher, Altunternehmer und Nachfolger zusammenzubringen, Türen für Beratung und Unterstützung zu öffnen und Förderungen zu akquirieren. Nach erfolgter Übergabe fehlt jedoch oft das Feedback. Um wichtige Erfahrungen nicht „versickern“ zu lassen, sollten Berichte über erfolgreiche Übergaben einheitlich organisiert, gesammelt und evaluiert werden.

## ANHANG

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gründe für das Scheitern von Unternehmensnachfolgen (Quelle: DIHK-Report zu Unternehmensnachfolge 2022).....	7
Abbildung 2: Business-Canvas-Modell als Instrument zum Hinterfragen der Zukunftsfähigkeit von Geschäftsmodellen .....	8
Abbildung 3: Altersstruktur der Bevölkerung und der Inhaber gewerblicher Einzelunternehmen in Sachsen-Anhalt .....	9
Abbildung 4: Gründungs- und Abmeldeintensität nach Altersgruppen in Sachsen-Anhalt .....	11
Abbildung 5: Durchschnittliche Bruttoverdienste zzgl. Arbeitgeberanteil der Sozialabgaben (LAN+LAG) in Sachsen-Anhalt nach Wirtschaftszweigen in Euro .....	15
Abbildung 6: Entwicklung der Gewerbeanzeigen und Übernahmen durch Erbfolge/ Kauf/ Pacht in Sachsen-Anhalt .....	35

### Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anteil der Unternehmensübernahmen an Neugründungen in Sachsen-Anhalt .....	6
Tabelle 2: Anzahl der Gewerbeanzeigen und -abmeldungen in Sachsen-Anhalt 2017-2022 .....	10
Tabelle 3: Entwicklung der Altersstruktur der Einzelunternehmer 2022 bis 2030 in Sachsen-Anhalt .....	12
Tabelle 4: Übersicht und Berechnung des Mehrbedarfs an Existenzgründungen zum Erhalt der Unternehmensdichte (Einzelunternehmen).....	13
Tabelle 5: Gewerbeabmeldungen und Übergaben durch Erbfolge/ Verkauf/ Verpachtung in Sachsen-Anhalt .....	20
Tabelle 6: Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung 2021-2030.....	21
Tabelle 7: Übergabebedarf 2021-2030 .....	22
Tabelle 8: Branchenkennziffern zur Bewertung des Nachfolgeschehens in Sachsen-Anhalt .....	23
Tabelle 9: Bewertungsmaßstab für Branchenbriefe nach WZ 2008 .....	25
Tabelle 10: Bewertungsmaßstab für Branchenbriefe im Handwerk.....	31

Auswertung von Mitgliedsdaten der Handwerkskammern<sup>49</sup>

WZBRA	Berufsbezeichnung	Anzahl der Einzelunternehmer			Durchschnitts-alter			ü 60J		ü 66J		ü 60J		ü 66J		ü 60J		ü 66J		Gründungen (3-Jahres-Quote)		
		Wieviele Handwerks-unternehmen (Einzelunternehmen) gibt es in der Branche?			Wie hoch ist das Durchschnittsalter der Inhaber in der Branche?			Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Neugründungen gab es in den letzten drei Jahren? Wie hoch ist der Anteil an Unternehmen insgesamt in der Branche?		
		MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.	MD		HAL		S.-Anh.		MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.
<b>Bauhauptgewerbe</b>																						
43.99.9	Asphaltierer	1	3	4	62	38	44	1	100%	0	0%	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0%
43.99.9	Bautrocknungsgewerbe	26	40	66	52	51	51	5	19%	1	4%	7	18%	1	3%	12	18%	2	3%	27%	20%	23%
43.99.9	Betonbohrer und -schneider	11	8	19	53	50	52	3	27%	2	18%	2	25%	0	0%	5	26%	2	11%	9%	50%	26%
42.21.0	Brunnenbauer	13	13	26	64	61	62	9	69%	7	54%	5	38%	3	23%	14	54%	10	38%	8%	8%	8%
43.91.1	Dachdecker	213	213	426	53	54	54	54	25%	21	10%	56	26%	19	9%	110	26%	40	9%	8%	8%	8%
43.99.9	Eisenflechter (Baustelle)	-	-	-				0		0		0		0		0		0				
43.99.2	Feuerungs- und Schornsteinbauer/in	1	-	1	69			1	100%	1	100%	0		0		1	100%	1	100%	0%		0%
43.31.0	Fuger	29	27	56	53	52	53	6	21%	1	3%	4	15%	1	4%	10	18%	2	4%	17%		9%
43.99.1	Gerüstbauer	30	32	62	55	53	54	9	30%	6	20%	12	38%	6	19%	21	34%	12	19%	13%	9%	11%
43.91.2	Holz- und Bautenschützer	157	152	309	48	51	49	23	15%	4	3%	26	17%	12	8%	49	16%	16	5%	14%	26%	20%
43.99.9	Maurer und Betonbauer	410	503	913	52	55	56	142	35%	54	13%	176	35%	72	14%	318	35%	126	14%	6%	9%	8%
23.70.0	Steinmetz und Steinbildhauer	49	61	110	54	54	54	14	29%	10	20%	16	26%	6	10%	30	27%	16	15%	2%	3%	3%
42.11.0	Straßenbauer	75	69	144	54	57	56	17	23%	5	7%	31	45%	15	22%	48	33%	20	14%	12%	3%	8%
43.29.1	Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	10	19	29	56	56	56	5	50%	2	20%	7	37%	4	21%	12	41%	6	21%	30%	5%	14%
23.70.0	Werkstein- und Terrazzohersteller	7	6	13	51	51	51	2	29%	0	0%	2	33%	0	0%	4	31%	0	0%	0%	0%	0%
43.91.2	Zimmerer	131	105	236	50	53	51	16	12%	2	2%	20	19%	5	5%	36	15%	7	3%	8%	5%	6%
<b>Bauhauptgewerbe</b>		<b>1.163</b>	<b>1.251</b>	<b>2.414</b>	<b>46</b>	<b>47</b>	<b>46</b>	<b>307</b>	<b>26%</b>	<b>116</b>	<b>10%</b>	<b>364</b>	<b>29%</b>	<b>144</b>	<b>12%</b>	<b>671</b>	<b>28%</b>	<b>260</b>	<b>11%</b>	<b>7%</b>	<b>7%</b>	<b>7%</b>

<sup>49</sup> Da die Systematik der WZ 2008 nicht uneindeutig auf die Handwerksrolle übertragen lässt, wurde eine Übersicht über wichtige ausgewertete Daten für diesen Nachfolgereport in der Struktur der Handwerksrolle erstellt



WZBRA	Berufsbezeichnung	Anzahl der Einzelunternehmer			Durchschnitts-alter			ü 60J		ü 66J		ü 60J		ü 66J		ü 60J		ü 66J		Gründungen (3-Jahres-Quote)		
		Wieviele Handwerksunternehmen (Einzelunternehmen) gibt es in der Branche?			Wie hoch ist das Durchschnittsalter der Inhaber in der Branche?			Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Neugründungen gab es in den letzten drei Jahren? Wie hoch ist der Anteil an Unternehmen insgesamt in der Branche?		
		MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.	MD		HAL		S.-Anh.		MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.
<b>Ausbauhandwerk</b>																						
43.33.0	Bodenleger	133	171	304	52	49	50	29	22%	9	7%	21	12%	2	1%	50	16%	11	4%	13%	27%	21%
	Einbau von genormten Baufertigteilen	544	415	959	49	49	49	74	14%	11	2%	60	14%	14	3%	134	14%	25	3%	28%	12%	
43.21.0	Elektroinstallateur/in	98	-	98	65			77	79%	39	40%	0		0		77	79%	39	40%	0%		0%
43.33.0	Estrichleger	39	49	88	49	48	49	5	13%	1	3%	2	4%	2	4%	7	8%	3	3%	8%	12%	10%
43.33.0	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	757	1.042	1.799	50	50	50	90	12%	17	2%	140	13%	21	2%	230	13%	38	2%	8%	9%	9%
43.34.2	Glaser	27	16	43	58	63	60	11	41%	6	22%	8	50%	7	44%	19	44%	13	30%	7%	6%	7%
43.22.0	Installateur und Heizungsbauer	398	539	937	54	56	56	127	32%	46	12%	217	40%	73	14%	344	37%	119	13%	11%	9%	10%
43.21.0	Kabelverleger im Hochbau	22	103	125	49	48	48	3	14%	1	5%	11	11%	1	1%	14	11%	2	2%	36%	21%	27%
43.91.1	Klempner	20	50	70	61	63	62	14	70%	6	30%	35	70%	17	34%	49	70%	23	33%	0%	4%	3%
43.34.1	Maler und Lackierer	357	332	689	54	53	54	107	30%	39	11%	83	25%	33	10%	190	28%	72	10%	9%	12%	10%
43.99.0	Ofen- und Luftheizungsbauer	30	38	68	47	57	53	7	23%	5	17%	9	24%	5	13%	16	24%	10	15%	3%	0%	1%
43.33.0	Parkettleger	58	102	160	49	47	48	4	7%	0	0%	4	4%	1	1%	8	5%	1	1%	3%	8%	6%
43.33.0	Raumausstatter	238	286	524	50	49	50	37	16%	14	6%	38	13%	13	5%	75	14%	27	5%	7%	10%	9%
43.29.0	Rollladen- und Sonnenschutztechniker	48	43	91	51	54	53	9	19%	2	4%	11	26%	3	7%	20	22%	5	5%	15%	9%	12%
43.31.0	Stuckateur	8	32	40	52	54	54	0	0%	0	0%	9	28%	3	9%	9	23%	3	8%	0%	6%	6%
	Tischler	369	299	668	55	56	56	118	32%	43	12%	87	29%	46	15%	205	31%	89	13%	7%	7%	7%
<b>Ausbauhandwerk</b>		<b>3.146</b>	<b>3.517</b>	<b>6.663</b>	<b>43</b>	<b>44</b>	<b>44</b>	<b>712</b>	<b>23%</b>	<b>239</b>	<b>8%</b>	<b>735</b>	<b>21%</b>	<b>241</b>	<b>7%</b>	<b>1.447</b>	<b>22%</b>	<b>480</b>	<b>7%</b>	<b>7%</b>	<b>9%</b>	<b>8%</b>

WZBRA	Berufsbezeichnung	Anzahl der Einzelunternehmer			Durchschnitts-alter			ü 60J		ü 66J		ü 60J		ü 66J		ü 60J		ü 66J		Gründungen (3-Jahres-Quote)		
		Wieviele Handwerks-unternehmen (Einzelunternehmen) gibt es in der Branche?			Wie hoch ist das Durchschnittsalter der Inhaber in der Branche?			Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Neugründungen gab es in den letzten drei Jahren? Wie hoch ist der Anteil an Unternehmen insgesamt in der Branche?		
		MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.	MD		HAL		S.-Anh.		S.-Anh.		MD	HAL	S.-Anh.				
<b>Gesundheitshandwerk</b>																						
47.78.1	Augenoptiker	92	105	197	52	53	53	15	16%	5	5%	27	26%	11	10%	42	21%	16	8%	5%	6%	6%
32.50.2	Chirurgiemechaniker	-	1	1	73	73	0	0	0	0	0	1	100%	1	100%	1	100%	1	100%	0%	0%	0%
47.74.0	Hörakustiker	20	16	36	48	49	49	2	10%	1	5%	4	25%	2	13%	6	17%	3	8%	25%	25%	25%
32.50.2	Orthopädienschuhmacher	27	36	63	54	51	52	5	19%	2	7%	9	25%	3	8%	14	22%	5	8%	7%	11%	10%
32.50.2	Orthopädietechniker	9	8	17	60	48	54	4	44%	2	22%	1	13%	1	13%	5	29%	3	18%	0%	13%	6%
32.50.3	Zahntechniker	44	49	93	54	53	53	14	32%	4	9%	16	33%	5	10%	30	32%	9	10%	9%	8%	9%
	<b>Gesundheitshandwerk</b>	<b>192</b>	<b>215</b>	<b>407</b>	<b>53</b>	<b>52</b>	<b>52</b>	<b>40</b>	<b>21%</b>	<b>14</b>	<b>7%</b>	<b>58</b>	<b>27%</b>	<b>23</b>	<b>11%</b>	<b>98</b>	<b>24%</b>	<b>37</b>	<b>9%</b>	<b>8%</b>	<b>9%</b>	<b>9%</b>
<b>Kfz-Handwerk</b>																						
	Karosserie- und Fahrzeugbauer	39	95	134	49	53	52	12	31%	6	15%	26	27%	13	14%	38	28%	19	14%	3%	9%	7%
45.20.3	Kraftfahrzeugtechniker	715	787	1.610	46	54	49	197	28%	87	12%	251	32%	127	16%	448	28%	214	13%	11%	11%	10%
45.20.3/	Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik	13	13	26	59	57	58	6	46%	4	31%	5	38%	1	8%	11	42%	5	19%	0%	0%	0%
	Wagner/in	1	-	1	90			1	100%	1	100%	0		0		1	100%	1	100%	0%	0%	0%
45.40.0	Zweiradmechaniker	26	73	99	56	57	57	11	42%	3	12%	26	36%	15	21%	37	37%	18	18%	8%	15%	13%
	<b>Kfz-Handwerk</b>	<b>794</b>	<b>968</b>	<b>1.762</b>	<b>44</b>	<b>54</b>	<b>50</b>	<b>227</b>	<b>29%</b>	<b>101</b>	<b>13%</b>	<b>308</b>	<b>32%</b>	<b>156</b>	<b>16%</b>	<b>535</b>	<b>30%</b>	<b>257</b>	<b>15%</b>	<b>10%</b>	<b>11%</b>	<b>10%</b>
<b>Nahrungsmittelhandwerk</b>																						
10.71.0	Bäcker	122	170	292	54	56	55	32	26%	15	12%	58	34%	23	14%	90	31%	38	13%	9%	6%	8%
11.05.0	Brauer und Mälzer	12	2	14	48	42	47	2	17%	1	8%	0	0%	0	0%	2	14%	1	7%	8%	50%	14%
10.13.0	Fleischer	109	160	269	56	55	55	35	32%	21	19%	49	31%	24	15%	84	31%	45	17%	9%	11%	10%
10.11.0	Fleischzerleger, Ausbeiner	2	3	5	45	44	44	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0%	0%	0%
10.11.0	Innereifleischer (Kuttler)	1	-	1	50			0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0%	0%	0%
10.71.0	Konditoren	-	21	21	50	50	0	0	0	0	0	3	14%	1	5%	3	14%	1	5%	29%	29%	29%
10.61.0	Müller	4	4	8	62	68	65	3	75%	1	25%	3	75%	3	75%	6	75%	4	50%	0%	0%	0%
10.52.0	Speiseeishersteller	15	-	15	59			8	53%	4	27%	0		0		8	53%	4	27%	13%	0%	13%
11.02.0	Weinküfer	1	7	8	63	47	49	1	100%	0	0%	2	29%	0	0%	3	38%	0	0%	0%	29%	25%
	<b>Nahrungsmittelhandwerk</b>	<b>266</b>	<b>367</b>	<b>633</b>	<b>55</b>	<b>55</b>	<b>55</b>	<b>81</b>	<b>30%</b>	<b>42</b>	<b>16%</b>	<b>115</b>	<b>31%</b>	<b>51</b>	<b>14%</b>	<b>196</b>	<b>31%</b>	<b>93</b>	<b>15%</b>	<b>9%</b>	<b>10%</b>	<b>10%</b>

WZBRA	Berufsbezeichnung	Anzahl der Einzelunternehmer			Durchschnitts-alter			ü 60J		ü 66J		ü 60J		ü 66J		ü 60J		ü 66J		Gründungen (3-Jahres-Quote)			
		Wieviele Handwerksunternehmen (Einzelunternehmen) gibt es in der Branche?			Wie hoch ist das Durchschnittsalter der Inhaber in der Branche?			Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Neugründungen gab es in den letzten drei Jahren? Wie hoch ist der Anteil an Unternehmen insgesamt in der Branche?			
		MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.	MD		HAL		S.-Anh.		MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.	
<b>Handwerk für den gewerblichen Bedarf (1)</b>																							
	Behälter- und Apparatebauer	28	68	96	49	52	51	3	11%	0	0%	11	16%	6	9%	14	15%	6	6%	4%	3%	3%	
16.24.0	Böttcher	-	2	2		46	46	0		0		0	0%	0	0%	0	0%	0	0%			50%	50%
18.14.0	Buchbinder	1	7	8	61	56	57	1	100%	0	0%	2	29%	1	14%	3	38%	1	13%	0%	14%	13%	
25.40.0	Büchsenmacher	3	1	4	62	57	61	2	67%	1	33%	0	0%	0	0%	2	50%	1	25%	0%	0%	0%	
25.62.0	Eisenflechter	22	71	93	45	45	45	0	0%	0	0%	7	10%	2	3%	7	8%	2	2%	45%	55%	53%	
	Elektromaschinenbauer	7	9	16	66	61	63	5	71%	4	57%	6	67%	2	22%	11	69%	6	38%	0%	0%	0%	
	Elektromechaniker/in	5	-	5	67			4	80%	2	40%	0		0		4	80%	2	40%	0%	0%	0%	
	Elektrotechniker	450	507	957	56	57	57	172	38%	84	19%	225	44%	128	25%	397	41%	212	22%	13%	16%	14%	
	Feinwerkmechaniker	46	58	104	59	61	60	23	50%	14	30%	32	55%	19	33%	55	53%	33	32%	4%	9%	7%	
25.61.0	Galvaniseure	-	6	6		46	46	0		0		2	33%	1	17%	2	33%	1	17%			33%	33%
81.22.9	Gebäudereiniger	294	350	644	50	46	48	67	23%	23	8%	56	16%	21	6%	123	19%	44	7%	23%	50%	38%	
81.22.9	Getränkeleitungsreiniger	10	12	22	61	56	58	7	70%	1	10%	3	25%	2	17%	10	45%	3	14%	10%	25%	18%	
23.13.0	Glasbläser und Glasapparatebauer	-	4	4		60	60	0		0		3	75%	2	50%	3	75%	2	50%			0%	0%
23.1*	Glasveredler	1	5	6	39	51	49	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0%	20%	17%	
26.29.0	Holzblockmacher	-	1	1		40	40	0		0		0	0%	0	0%	0	0%	0	0%			100%	100%
95.11.0	Informationstechniker	43	106	149	60	60	60	24	56%	11	26%	57	54%	35	33%	81	54%	46	31%	5%	3%	3%	
	Kälteanlagenbauer	18	26	44	52	51	51	6	33%	3	17%	10	38%	7	27%	16	36%	10	23%	22%	19%	20%	
33.12.0	Land- und Baumaschinenmechaniker	28	27	55	59	60	59	14	50%	10	36%	15	56%	9	33%	29	53%	19	35%	7%	11%	9%	
33.12.0	Landmaschinenmechaniker	1	-	1	33			0	0%	0	0%	0		0		0	0%	0	0%	100%		100%	
	Maschinenbaumechaniker/in	13	-	13	65			9	69%	5	38%	0		0		9	69%	5	38%	0%		0%	
	Maskenbildner	1	-	1	31			0	0%	0	0%	0		0		0	0%	0	0%	100%		100%	
	Metall- und Glockengießer	-	3	3		57	57	0		0		2	67%	2	67%	2	67%	2	67%			0%	0%

WZBRA	Berufsbezeichnung	Anzahl der Einzelunternehmer			Durchschnitts-alter			ü 60J		ü 66J		ü 60J		ü 66J		ü 60J		ü 66J		Gründungen (3-Jahres-Quote)		
		Wieviele Handwerksunternehmen (Einzelunternehmen) gibt es in der Branche?			Wie hoch ist das Durchschnittsalter der Inhaber in der Branche?			Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Neugründungen gab es in den letzten drei Jahren? Wie hoch ist der Anteil an Unternehmen insgesamt in der Branche?		
		MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.	MD		HAL		S.-Anh.		MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.
<b>Handwerk für den gewerblichen Bedarf (2)</b>																						
25.1*	Metallbauer	286	331	617	58	57	57	125	44%	75	26%	136	41%	72	22%	261	42%	147	24%	9%	6%	8%
90.03.3	Metallbildner	5	8	13	45	45	45	1	20%	0	0%	1	13%	1	13%	2	15%	1	8%	20%	38%	31%
	Metallformer/in und MetallgieBer/in	1	-	1	55			0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0%		0%
33.12.0	Metallsägenscharfer	2	3	5	67	59	62	2	100%	1	50%	2	67%	1	33%	4	80%	2	40%	0%	0%	0%
25.62.0	Metallschleifer und Metallpolierer	8	-	8	54			1	13%	0	0%	0	0%	0	0%	1	13%	0	0%	0%		0%
32.99.0	Modellbauer	14	14	28	54	47	50	3	21%	2	14%	2	14%	0	0%	5	18%	2	7%	21%	29%	25%
25.73.3	Präzisionswerkzeugmechaniker	13	12	25	57	50	54	5	38%	3	23%	2	17%	0	0%	7	28%	3	12%	15%	25%	20%
18.12.0	Print- und Medientechnologen (Drucker, Siebdrucker, Flexografen)	11	20	31	55	53	53	3	27%	0	0%	5	25%	2	10%	8	26%	2	6%	9%	25%	19%
37.00.1	Rohr- und Kanalreiniger	13	15	28	53	56	55	5	38%	0	0%	8	53%	1	7%	13	46%	1	4%	15%	13%	14%
	Schilder- und Lichtreklamehersteller	27	63	90	53	51	52	8	30%	5	19%	10	16%	4	6%	18	20%	9	10%	56%	54%	54%
81.22.1	Schornsteinfeger	107	103	210	49	52	50	14	13%	1	1%	15	15%	0	0%	29	14%	1	0%	14%	10%	12%
13.94.0	Seiler	2	2	4	63	54	58	1	50%	1	50%	1	50%	1	50%	2	50%	2	50%	0%	0%	0%
13.30.0	Theaterkostümnäher	-	1	1		54	54	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%		0%	0%
90.02.0	Theaterplastiker	-	1	1		51	51	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%		0%	0%
90.03.4	Vergolder	-	1	1		45	45	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%		0%	0%
23.70.0	Werkstein- und Terrazzohersteller	7	6	13	51	51	51	2	29%	0	0%	2	33%	0	0%	4	31%	0	0%	0%	0%	0%
	<b>Handwerk für den gewerblichen Bedarf</b>	<b>1.467</b>	<b>1.843</b>	<b>3.310</b>	<b>54</b>	<b>54</b>	<b>54</b>	<b>507</b>	<b>35%</b>	<b>246</b>	<b>17%</b>	<b>615</b>	<b>33%</b>	<b>319</b>	<b>17%</b>	<b>1.122</b>	<b>34%</b>	<b>565</b>	<b>17%</b>	<b>15%</b>	<b>22%</b>	<b>19%</b>

WZBRA	Berufsbezeichnung	Anzahl der Einzelunternehmer			Durchschnitts-alter			ü 60J		ü 66J		ü 60J		ü 66J		ü 60J		ü 66J		Gründungen (3-Jahres-Quote)		
		Wieviele Handwerksunternehmen (Einzelunternehmen) gibt es in der Branche?			Wie hoch ist das Durchschnittsalter der Inhaber in der Branche?			Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Neugründungen gab es in den letzten drei Jahren? Wie hoch ist der Anteil an Unternehmen insgesamt in der Branche?		
		MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.	MD		HAL		S.-Anh.		MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.
<b>Handwerk für den persönlichen Bedarf (1)</b>																						
95.29.0	Anderungsschneider	78	79	157	57	53	55	31	40%	7	9%	23	29%	5	6%	54	34%	12	8%	8%	15%	11%
95.12.0	Ausführung einfacher Schuhreparaturen	2	2	4	55	70	62	0	0%	0	0%	2	100%	2	100%	2	50%	2	50%	0%	0%	0%
96.03.1	Bestatter	57	65	122	54	53	54	19	33%	10	18%	20	31%	9	14%	39	32%	19	16%	7%	14%	11%
	Boots- und Schiffbauer	-	3	3		59	59	0		0		2	67%	0	0%	2	67%	0	0%		33%	33%
96.01.0	Bügelanstalten	9	-	9	60			5	56%	3	33%	0		0		5	56%	3	33%	0%		0%
96.01.0	Bügelanstalten für Herren-Oberbekleidung	-	3	3		58	58	0		0		1	33%	0	0%	1	33%	0	0%		0%	0%
32.91.0	Bürsten- und Pinselmacher	-	2	2		75	75	0		0		2	100%	2	100%	2	100%	2	100%		0%	0%
14.13.2	Damen- und Herrenschneider	83	158	241	50	47	48	25	30%	5	6%	28	18%	8	5%	53	22%	13	5%	0%		0%
13.92.0	Dekorationsnäher (ohne Schaufensterdekoration)	-	9	9		50	50	0		0		3	33%	1	11%	3	33%	1	11%		33%	33%
32.40.0	Drechsler (Elfenbeinschnitzer) und Holzspielzeugmacher	18	12	30	45	51	47	7	39%	4	22%	4	33%	2	17%	11	37%	6	20%	17%	8%	13%
25.62.0	Dreher/in	1	-	1	67			1	100%	1	100%	0		0		1	100%	1	100%	0%		0%
	Fahrzeugverwerter	9	11	20	50	54	52	3	33%	0	0%	4	36%	2	18%	7	35%	2	10%	33%	18%	25%
15.12.0	Feintäschner/in	2	-	2	56			0	0%	0	0%	0		0		0	0%	0	0%	0%		0%
74.20.1/-	Fotograf	212	347	559	41	40	40	16	8%	6	3%	24		8		40	7%	14	3%	35%	43%	40%
96.02.1	Friseur	1.034	1.056	2.090	50	51	51	166	16%	73	7%	211	20%	99	9%	377	18%	172	8%	16%	17%	17%
32.20.0	Geigenbauer	4	6	10	47	56	52	0	0%	0	0%	1	17%	1	17%	1	10%	1	10%	0%	17%	10%
90.03.3	Glas- und Porzellanmaler	2	1	3	49	42	47	1	50%	0	0%	0	0%	0	0%	1	33%	0	0%	0%	0%	0%
32.12.0	Gold- und Silberschmiede	39	27	66	47	54	48	10	26%	7	18%	9	33%	6	22%	19	29%	13	20%	5%	11%	8%
32.12.0	Graveur	7	-	7	47			1	14%	1	14%	0		0		1	14%	1	14%	29%		29%
25.61.0	Graveure	-	13	13		56	56	0		0		6	46%	4	31%	6	46%	4	31%		15%	15%
14.19.0	Handschuhmacher	1	-	1	39			0	0%	0	0%	0		0		0	0%	0	0%	0%		0%
32.20.0	Handzuginstrumentenmacher	1	1	2	33	62	48	0	0%	0	0%	1	100%	0	0%	1	50%	0	0%	0%	0%	0%
	Herstellung von Drahtgestellen für Dekorationszwecke in Sonderanfertigung	-	2	2		62	62	0		0		1	50%	0	0%	1	50%	0	0%		0%	0%



WZBRA	Berufsbezeichnung	Anzahl der Einzelunternehmer			Durchschnitts-alter			ü 60J		ü 66J		ü 60J		ü 66J		ü 60J		ü 66J		Gründungen (3-Jahres-Quote)		
		Wieviele Handwerks-unternehmen (Einzelunternehmen) gibt es in der Branche?			Wie hoch ist das Durchschnittsalter der Inhaber in der Branche?			Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 60+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Unternehmer sind 66+? Wie hoch ist Ihr Anteil in der Branche?		Wie viele Neugründungen gab es in den letzten drei Jahren? Wie hoch ist der Anteil an Unternehmen insgesamt in der Branche?		
		MD	HAL	S.-Anh.	MD	HAL	S.-Anh.	MD		HAL		S.-Anh.		MD	HAL	S.-Anh.						
<b>Handwerk für den persönlichen Bedarf (2)</b>																						
90.03.3	Holzbildhauer	5	6	11	44	51	48	0	0%	0	0%	2	33%	1	17%	2	18%	1	9%	20%	17%	18%
32.20.0	Holzblasinstrumentenmacher	3	-	3	56			0	0%	0	0%	0		0		0	0%	0	0%	33%		33%
23.4*	Keramiker	16	41	57	58	56	57	7	44%	1	6%	13	32%	8	20%	20	35%	9	16%	6%	24%	19%
32.20.0	Klavier- und Cembalobauer	4	7	11	59	56	57	2	50%	1	25%	4	57%	1	14%	6	55%	2	18%	0%	0%	0%
95.29.0	Klavierstimmer	3	4	7	59	60	59	2	67%	1	33%	2	50%	0	0%	4	57%	1	14%	67%	0%	29%
26.29.0	Korb- und Flechtwerkgestalter	3	2	5	44	55	48	0	0%	0	0%	1	50%	1	50%	1	20%	1	20%	0%	0%	0%
96.02.2	Kosmetiker	610	813	1.423	47	49	48	85	14%	28	5%	147	18%	50	6%	232	16%	78	5%	18%	22%	20%
14.20.0	Kürschner	2	1	3	64	61	63	2	100%	0	0%	1	100%	0	0%	3	100%	0	0%	0%	0%	0%
14.13.2	Maßschneider/in	5	-	5	49			1	20%	0	0%	0		0		1	20%	0	0%	0%	0%	0%
32.20.0	Metallblasinstrumentenmacher	3	-	3	50			1	33%	1	33%	0		0		1	33%	1	33%	67%		67%
14.19.0	Modisten	2	2	4	43	49	46	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	50%	50%	50%
32.20.0	Orgel- und Harmoniumbauer	4	4	8	49	49	49	1	25%	0	0%	0	0%	0	0%	1	13%	0	0%	50%	0%	25%
95.21.0	Radio- und Fernstechniker/in	13	-	13	65			8	62%	7	54%	0		0		8	62%	7	54%	0%		0%
90.02.0	Requisiteur	1	-	1	22			0	0%	0	0%	0		0		0	0%	0	0%	100%		100%
15.12.0	Sattler und Feintäschner	36	40	76	41	50	46	6	17%	0	0%	7	18%	4	10%	13	17%	4	5%	6%	20%	13%
15.12.0	Sattler/in	6	-	6	63			3	50%	2	33%	0		0		3	50%	2	33%	0%		0%
32.20.0	Schlagzeugmacher	-	2	2		55	55	0		0		1	50%	0	0%	1	50%	0	0%			0%
96.01.0	Schnellreiniger	4	9	13	63	60	61	3	75%	1	25%	6	67%	2	22%	9	69%	3	23%	0%	11%	8%
	Schönheitspfleger	95	-	95	59			51	54%	15	16%	0		0		51	54%	15	16%	0%		0%
71.20.0	Schornsteinfeger	107	103	210	49	52	50	14	13%	1	1%	15	15%	0	0%	29	14%	1	0%	14%	10%	12%
15.20.0	Schuhmacher	17	14	31	60	56	58	10	59%	5	29%	3	21%	2	14%	13	42%	7	23%	12%	7%	10%
13.92.0	Segelmacher	1	2	3	56	61	59	0	0%	0	0%	2	100%	0	0%	2	67%	0	0%	0%	50%	33%
23.70.0	Steinmetz und Steinbildhauer	49	61	110	54	54	54	14	29%	10	20%	16	26%	6	10%	30	27%	16	15%	2%	3%	3%
81.22.9	Teppichreiniger	1	6	7	46	51	50	0	0%	0	0%	1	17%	0	0%	1	14%	0	0%	0%	17%	14%
18.12.0	Textilgestalter	15	18	33	56	47	51	7	47%	3	20%	4	22%	1	6%	11	33%	4	12%	20%	56%	39%
18.12.0	Textil-Handdrucker	-	10	10		39	39	0		0		1	10%	1	10%	1	10%	1	10%		80%	80%
96.01.0	Textilreiniger	16	24	40	52	53	52	2	13%	1	6%	7	29%	2	8%	9	23%	3	8%	25%	38%	33%
95.25.0	Uhrmacher	48	34	82	64	63	64	31	65%	19	40%	18	53%	10	29%	49	60%	29	35%	2%	6%	4%
14.14.1	Wäschschneider/in	2	-	2	66			1	50%	1	50%	0		0		1	50%	1	50%	0%		0%
32.20.0	Zupfinstrumentenmacher	2	7	9	50	44	45	0	0%	0	0%	2	29%	1	14%	2	22%	1	11%	0%	43%	33%
	<b>Handwerk für den persönlichen Bedarf</b>	<b>2.632</b>	<b>3.007</b>	<b>5.639</b>	<b>48</b>	<b>24</b>	<b>35</b>	<b>536</b>	<b>20%</b>	<b>214</b>	<b>8%</b>	<b>595</b>	<b>20%</b>	<b>239</b>	<b>8%</b>	<b>1.131</b>	<b>20%</b>	<b>453</b>	<b>8%</b>	<b>16%</b>	<b>9%</b>	<b>12%</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>9.660</b>	<b>11.168</b>	<b>20.828</b>	<b>47</b>	<b>42</b>	<b>44</b>	<b>2.410</b>	<b>25%</b>	<b>972</b>	<b>10%</b>	<b>2.790</b>	<b>25%</b>	<b>1.173</b>	<b>11%</b>	<b>5.200</b>	<b>25%</b>	<b>2.145</b>	<b>10%</b>	<b>11%</b>	<b>11%</b>	<b>11%</b>

*Erläuterungen zu Gründungsintensität, Überlebensdauer von Neugründungen und Abmeldungen...*

... aus persönlichen Gründen ab dem 55. und vor dem 66. Lebensjahr (aktualisierter Auszug vom 2. Nachfolgereport der IHK Halle-Dessau 2018)

1. Gründungsintensität: Die allgemeine Bereitschaft der Bevölkerung zur Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit hängt auch von den räumlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ab. Die Gründungsintensität wird gemessen anhand der Anzahl der Gründungen je 10.000 Einwohner.

Wie die Anzahl der Gründungen insgesamt, ist mit der Erhöhung des Angebots an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen deutschlandweit auch die Gründungsintensität seit Jahren in den vergangenen Jahren zurückgegangen<sup>50</sup>.

Diese Entwicklung ist regional abhängig und wird von verschiedenen Komponenten wie Zentralität, Ansiedlungsstärke und Standortpolitik, Verkehrsanbindung, wirtschaftliche Verflechtung von Universitäten und Hochschulen etc. beeinflusst. Wirtschaftlich starke Regionen, wie z. B. Metropolregionen, können Zuwächse verzeichnen, während andere, strukturell schwächere Regionen neben der sinkenden Bevölkerungszahl oft auch eine abnehmende Gründungsintensität zu verzeichnen haben. Für die Gesamtbetrachtung im IHK-Bezirk kann von diesen räumlichen Aspekten der Gründungsintensität jedoch abgesehen werden.

Allerdings sind die Gründungsintensitäten in den verschiedenen Altersgruppen von Belang.<sup>51</sup> So beträgt die Gründungsintensität der 19- und 20-Jährigen derzeit in Sachsen-Anhalt 10 Existenzgründungen je 10.000 der Bevölkerung gleichen Alters, bei den 30- bis 40-Jährigen liegt sie demgegenüber bei 65 (siehe Abbildung 2). Für das Nachfolgegeschehen bis 2030 ist auch die Gründungsintensität der über 60-jährigen zu berücksichtigen (9 Existenzgründungen je 10.000 Einwohner in der Altersgruppe 60 bis 65 Jahre), obwohl davon ausgegangen werden kann, dass die in dieser Altersgruppe gegründeten Unternehmen i. d. R. nicht zur Nachfolge anstehen.

2. Überlebensdauer von Neugründungen: Nicht jede Gründung gelingt. Die Erfahrungen auch aus hunderterten Beratungsgesprächen der IHK zeigen: Es sind zumeist mehrere Ursachen, die ineinander greifen, aufeinander aufbauen und schließlich zum Scheitern einer Gründung führen können. Zu den Ursachen für das Scheitern einer Geschäftsidee, und das ist seit Jahren unverändert, gehören zumeist: nicht ausreichende Kapitalausstattungen, Fehler bei strategischen Entscheidungen, „hausgemachte“ Probleme auf Absatz- und Faktormärkten, Forderungsausfälle, Auftragsrückgänge, unerwartete Preissteigerungen oder Probleme in der Geschäftsführung (vgl. ZEW, März 2010).

Diese Ursachen erweisen sich als unabhängig vom Alter des Gründers und können vor allem in den ersten fünf Jahren nach der Gründung zum Marktaustritt zwingen. Diese Austrittsgründe wirken auch unabhängig von konjunkturellen Gegebenheiten, wenngleich der Marktdruck die Auswirkungen der benannten Ursachen katalytisch verstärken kann. Entsprechend konnte empirisch festgestellt werden, dass der prozentuale Anteil der neugegründeten Unternehmen, die nach fünf Jahren noch am Markt sind, seit mehreren Jahren relativ konstant ist (71,1 Prozent).<sup>52</sup> Für die hier vorliegende Prognose wurden daher die Durchschnittswerte der jährlich gezählten Marktaustritte von den in den vergangenen

<sup>50</sup> vgl. KfW-Gründungsmonitor 2023 „Gründungstätigkeit in Deutschland: im Spannungsfeld zwischen Fachkräftemangel und Corona-Blues“.

<sup>51</sup> Methodisch wurden für die Untersuchung die Gründungsintensitäten der verschiedenen Altersgruppen entsprechend der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung zugrunde gelegt. Dabei ist davon ausgegangen worden, dass der ermittelte Durchschnittswert der Gründungsintensität der vergangenen 5 Jahre konstant bleibt.

<sup>52</sup> Eigene Zählung - Hauptsitze von Einzelunternehmen im IHK-Bezirk, Stand 30.06.2022



fünf Jahren gegründeten Unternehmen zu Grunde gelegt und – da sie den gewöhnlichen Umständen entsprechend regulär auftreten – als „Regulärabmeldungen“ bezeichnet.

3. Abmeldungen aus persönlichen Gründen ab dem 55. und vor dem 66. Lebensjahr: Unabhängig von den Regulärabmeldungen steigt die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ab dem 55. Lebensjahr naturgemäß an: etwa 28 Prozent der Gewerbeabmeldungen erfolgen von Unternehmern in der Altersgruppe zwischen 55 bis unter 65 Jahre. Der Anteil der oben genannten Regulärabmeldungen an den Gesamtabmeldungen beträgt in dieser Altersgruppe durchschnittlich nur noch 16,2 Prozent.<sup>53</sup> Die übrigen Gewerbeabmeldungen dieser Altersgruppe haben offenbar keinen oder nur noch einen geringen Bezug zum Marktgeschehen, sondern sind durch persönliche Gründen motiviert: Mindestens drei Viertel aller Abmeldungen erfolgen hier zumeist planmäßig oder aber durch plötzlich eintretende, unvorhergesehene Lebensumstände sowie durch Risiken getrieben, die mit dem fortgeschrittenen Alter der Unternehmer zusammenhängen

---

<sup>53</sup> Eigene Berechnung auf der Grundlage der Zählung der Hauptsitze von Einzelunternehmen im IHK-Bezirk, Stand 30.06.2022. Für die Berechnung wurde das Gründungs- und Abmeldeverhalten der einzelnen Altersstufen analysiert, der entsprechende Durchschnittswert bestimmt und um die auf der Basis der jeweiligen Altersstufe zuzuordnenden Gründungen in den vorhergehenden fünf Jahren ermittelten Regelabmeldungen bereinigt.

